

**SUSANNE PICHLER, MA**  
Leiterin Referat Fachentwicklung und  
Beschwerdemanagement



## Referat „Fachentwicklung und Beschwerdemanagement (FEB)“ oder die erstaunlichen Erkenntnisse durch den Blick über den Tellerrand

Seit 1.7.2018 arbeiten Sozialarbeiterinnen und SozialpädagogInnen im Referat Fachentwicklung und Beschwerdemanagement fachübergreifend zusammen. Als Leiterin des Referates und Fachexpertin für Sozialarbeit bin ich in ständigem Austausch mit der Fachexpertin für Rechtsvertretung und dem Fachexperten für Sozialpädagogik. Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession zeigt, wieviel Kompetenz und Erfahrung in den anderen Bereichen vorhanden ist und nun besser zusammengeführt werden kann.

Das Referat Fachentwicklung und Beschwerdemanagement hat vielfältige Aufgaben, bewertet u. a. externe Angebote und Anfragen nach fachlichen Kriterien. Die MitarbeiterInnen der Fachentwicklung führen regelmäßige Gespräche mit KooperationspartnerInnen (ambulante und stationäre Angebote) und nehmen an Vernetzungstreffen und

Arbeitskreisen zu verschiedenen fachlichen Themen teil. Die Expertisen der ExpertInnen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Rechtsvertretung fließen hier selbstverständlich ein.

Fachentwicklungsprozesse steuern, die fachlichen Standards der Sozialen Arbeit mit Familien, der Sozialpädagogischen Einrichtungen und der Rechtsvertretung aktuell halten, sowie die Rahmenbedingungen für deren Umsetzung sicherstellen bzw. fördern und in einem gemeinsamem Qualitätshandbuch zusammenführen ist eine lohnende, wie auch herausfordernde Arbeit. Eine Fachentwicklungswerkstatt, die fachübergreifend sowohl Bottom-Up als auch Top-Down Fachentwicklungsprozesse fördert und strukturiert, wird 2019 umgesetzt werden.

Im Beschwerdemanagement sind die ExpertInnen Rechtsvertretung, Sozialpädagogik und Sozialarbeit für die fachliche Überprüfung verantwortlich. Bei der Bearbeitung zeigte sich auch 2018 wieder, dass in nahezu allen Fällen korrekt und im Interesse der betroffenen Kinder gehandelt wurde.





## WOLFGANG HERBST

Leiter Referat Zentrale Planung, Steuerung  
und Forschung

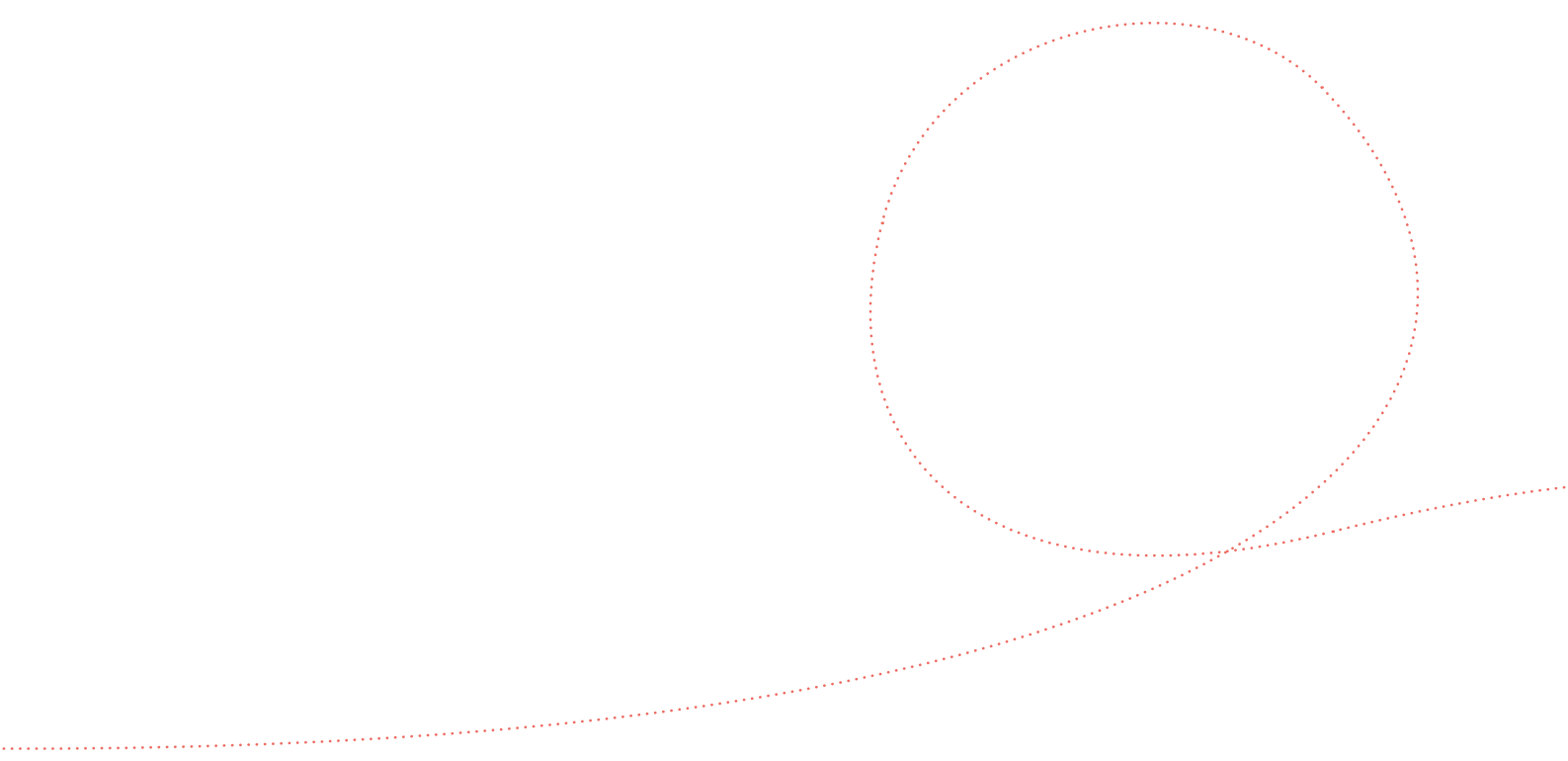
# Referat „Zentrale Planung, Steuerung und Forschung“

**„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Franz Kafka)**

Ein bewegtes Jahr 2018 liegt hinter uns! Im neu gegründeten Referat Zentrale Planung, Steuerung und Forschung der Organisationseinheit Qualitätssicherung und Organisation gab es viel, worüber wir uns freuen durften, einiges, was uns gefordert, überrascht und beeindruckt hat. Manches hat sich verändert und wir waren ständig in Bewegung. Der Bereich Forschung und Entwicklung, der nun dem Referat zugehörig ist, konnte wichtige Forschungsprojekte abschließen, die als wertvolle Grundlageninformation für eine verantwortungsvolle Planung und Steuerung genutzt werden können. Darüber hinaus wurden aus der Forschungsbibliothek insgesamt 65 Fachzeitschriftenartikel oder Bücher entlehnt und 35 Abschlussarbeiten an Universitäten oder Fachhochschulen genehmigt und unterstützt.

Bei den Übersetzungsleistungen zeigte sich, dass die MAG ELF hinsichtlich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ihrer KundInnen auf ein sehr etabliertes Dolmetsch-System zurückgreifen kann. Für das persönliche Dolmetschen in unterschiedlichen Situationen, etwa Krisengesprächen oder größeren Gruppen, steht den MitarbeiterInnen der Regionalstellen und sozialpädagogischen Einrichtungen für die Erfüllung der Kinderschutzaufgaben ein umfassendes Verzeichnis von DolmetscherInnen zur Verfügung. Weil das Videodolmetschen 2019 ausgebaut werden soll, wurde in den Organisationseinheiten eine Erhebung durchgeführt, um einen Stufenplan für den Ausbau zu entwickeln.

Der fachliche Austausch und die Steuerung der Ressourcen für den ambulanten Bereich verliefen sehr dynamisch und anspruchsvoll. Die Ressourcen wurden stark angefragt, wegen sehr hoher Auslastung

A decorative graphic consisting of a large red dotted circle in the upper right quadrant and a red dotted line that starts from the left edge of the page, curves upwards, and passes through the bottom of the circle.

konnte nicht immer eine zeitnahe Vergabe vorgenommen werden.

Im Bereich Leistungszukauf der Vollen Erziehung – sowohl im Gesamtvertrag, insbesondere aber im Einzelvertragsbereich – waren mit Start der Organisationsänderung verstärkt Informationsweitergabe und Wissenstransfer an die Regionen gefragt. Den RegionsleiterInnen wurden relevante Inputs vor allem zu Abläufen, Tagessätzen und Genehmigungen von zusätzlichen Leistungen zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren fanden laufend Gespräche und Überlegungen zur Nutzung von Synergie-Effekten innerhalb des neu geschaffenen Referates statt, die auch 2019 fortgesetzt werden.



## DIETER REITER

Stellvertretender Leiter Rechtsvertretung  
für den 10. Bezirk

# Leicht verständliche Sprache

Die Stadt Wien hat beschlossen, dass der Magistrat die Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen in Zukunft einfach, klar und präzise informiert. Innerhalb des Magistrats sollen diese neuen Vorgaben in Etappen verbreitet werden. Zuerst schult und informiert der Presse- und Informationsdienst (PID) die Kolleginnen und Kollegen, die hauptberuflich mit Kommunikation zu tun haben. Danach folgen jene, die Schreiben, Erlässe oder Berichte verfassen.

Das Konzept soll zuerst von den Abteilungen umgesetzt werden, die sich für leicht verständliche Sprache interessieren. Längerfristig sollen alle Texte der Stadt Wien, klar, einfach und leicht verständlich formuliert sein.

Ende 2018 gab es in der MAG ELF einen Vortrag, bei dem zwei Mitarbeiterinnen des PID einer kleinen Gruppe von interessierten Kolleginnen und Kollegen der MAG ELF die leicht verständliche Sprache näherbringen.

Die oft komplizierten Texte der Rechtsvertretung enthalten meist rechtliche und fachliche Ausdrücke, die für Laien nur sehr schwer verständlich sind. Das wirkt teilweise überheblich und löst bei den Bürgerinnen und Bürgern oft das Gefühl aus, nicht verstanden

oder nicht ernst genommen zu werden. Das ist oft auch der Grund, warum von beiden Seiten nachgefragt werden muss und Verfahren oft länger dauern.

## Der PID hat eine Checkliste für die leicht verständliche Sprache erstellt.

### Textstruktur

- Perspektive der Lesenden einnehmen
- Das Wichtigste am Anfang vermitteln
- Ein Gedanke pro Satz
- Mehr Absätze
- Hervorhebungen fett markieren
- Aufzählungszeichen verwenden

### Texte

- **Text vereinfachen**
  - unnötige Füllwörter streichen, z.B. grundsätzlich, normalerweise, besonders
  - Wörter verkürzen, z.B. Altersgruppe → Alter; einsparen → sparen
  - Floskeln streichen, z.B. „Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass ...“
- **Grundwortschatz verwenden**
  - Einfache und gebräuchliche Wörter verwenden

- Wenige Fremd- und Fachwörter – wenn nötig, das Wort erklären
  - Keine oder nur bekannte Abkürzungen (z.B. EU, WC), nötige Abkürzungen ausschreiben (z.B. u.Ä. → und Ähnliches; ca. → zirka)
  - Keine Worterfindungen, Metaphern oder Sprichwörter
  - Nur ein Begriff innerhalb eines Textes für eine Sache – keine Synonyme
- **Kurze Sätze – möglichst wenige Nebensätze verwenden**
  - **Anstelle von Fügungen mit Substantiven Verben verwenden**
    - z.B. einer Prüfung unterziehen → prüfen: in Erinnerung rufen → erinnern
  - **Aktive Form statt Passiv verwenden**
  - **„Man“ durch direkte Anrede ersetzen**
  - **Zusammengesetzte Wörter mit Bindestrich trennen**
    - z.B. Lotto-Annahmestelle
  - **Zahlen als Ziffern schreiben**
    - z.B. 2 Erwachsene, 3 Stück, 3-fach
  - **Verneinungen sparsam einsetzen**
  - **nicht, kein, nie, nirgends, niemand ... selten verwenden**
  - **passende positive Ausdrücke suchen,**
    - z.B. nicht zeitgerecht → zu spät

- **Konjunktiv und Modalverben (sollen, dürfen, können, müssen, mögen, wollen) vermeiden**

- z.B. wäre zu senden → bitte senden Sie

Der Arbeitskreis Formulare der Rechtsvertretung hat in den letzten Monaten einen Großteil der verwendeten Formulare mit diesen Vorgaben überarbeitet.

Anfangs klangen die Schreiben beim Durchlesen sehr einfach, und wir waren geneigt, diese wieder umzuschreiben, oder gar nicht zu verwenden. Der Arbeitskreis Formulare gewöhnte sich allerdings sehr schnell daran, die Texte nach den neuen Vorgaben zu verfassen.

Die neuen Formulare wurden dann allen Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertretern zur Verfügung gestellt. Die Reaktionen fielen sehr intensiv und unterschiedlich aus.

Einwände wie „die deutsche Sprache soll nicht nach unten nivelliert werden“ oder „wenn die Menschen bestimmte Ausdrücke nicht verstehen, sollen sie diese googeln“ wurden laut.

Die leicht verständliche Sprache behandelt unsere Bürgerinnen und Bürger auf Augenhöhe. Das ist der neue Zugang. Das Projekt ist allerdings nicht selbstlos, denn es geht darum, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzliche Termine, Nachfragen und erneute Aufforderungen zu ersparen.



Magistrat der Stadt Wien  
 Amt für Jugend und Familie  
 Rechtsvertretung  
 Bezirk 10  
 Alfred-Adler-Straße 12  
 1100 Wien  
 Tel.: (+43 1) 4000  
 Fax: (+43 1) 4000-99-10310  
 E-Mail: kanzlei-r4@ma11.wien.gv.at  
 www.wien.gv.at/menschen/magiel

### Einschreiben

Frau  
 Nicole Mustermann  
 Alfred-Adler-Straße 1/1/1  
 1100 Wien

WKJH R 10/05/1010101  
 Mj. Simon Mustermann

Wien, 20.02.2019

Sehr geehrte Frau Mustermann,

der minderjährige Simon Mustermann, geboren am 01.01.2008, befindet sich seit 15.2.2019 in voller Erziehung der Stadt Wien.

Unter Berufung auf § 40 des Wiener Jugendwohlfahrtsgesetzes vom 27. April 1990, LGBl. für Wien Nr. 36, zeigt das Amt für Jugend und Familie – Rechtsvertretung Bezirk 10 an, dass der gegen Sie zustehende Rechtsanspruch dieses Minderjährigen auf Geldleistungen zur Deckung des Unterhaltes bis zum vollen Ausmaß der erwachsenden Verpflegskosten auf die Stadt Wien übergegangen ist. Die Kosten der vollen Erziehung betragen derzeit monatlich EUR 2400,00.

Sie werden ersucht, die bereits fällig gewesenen und die künftig fällig werdenden Unterhaltsleistungen nur mehr auf das Konto des Amtes für Jugend und Familie - Rechtsvertretung Bezirk 10 bei der Bank Austria, IBAN: AT78 1200 0006 9625 3517, Verwendungszweck 1010101, zu überweisen.

Zwecks Berechnung und Festsetzung der von Ihnen zu erbringenden Leistung werden Sie gebeten,

**am 12.3.2019 um 8:30 Uhr**

persönlich in der Regionalstelle, Erdgeschoss, Zimmer 21, vorzusprechen.

Bitte bringen Sie eine Einkommensbestätigung mit.

Um die von Ihnen zu erbringende Leistung berechnen zu können, wird um Übermittlung der Einkommensbelege der letzten sechs Monate bis spätestens 12.3.2019 ersucht.

Sollten Sie diesem Ersuchen nicht nachkommen, werden die Möglichkeiten des § 37 Abs. 4 JWG in Verbindung mit dem § 7 DSGVO hinsichtlich der Feststellung Ihrer Einkommens- und Vermögensverhältnisse (Anfragen an die Sozialversicherungsanstalt und Ihren Dienstgeber) in Anspruch genommen.

Mit freundlichen Grüßen

Reiter  
 Leitender Rechtsvertreter-STV  
 Durchwahl: 10312  
 Zimmer: 21

Verkehrsverbindungen: Linie 69 A - Haltestelle Sonnwendgasse.  
 Telegrammschrift: Magistrat Wien, Sprechstunden: Mo. bis Fr. (außer Mi.) 8-12 Uhr,  
 Bankverbindung: Bank Austria, BLZ: 12000, Konto: 00506253517, DVR:0000191 - V097, MA 11 - SR 430

Neu



Magistrat der Stadt Wien  
Wiener Kinder- und Jugendhilfe  
Rechtsvertretung  
Bezirk 10  
Alfred-Adler-Straße 12  
1100 Wien  
Tel.: (+43 1) 4000  
Fax: (+43 1) 4000-99-10310  
E-Mail: [kanzlei@ma11.wien.gv.at](mailto:kanzlei@ma11.wien.gv.at)  
[www.kinder.wien.at](http://www.kinder.wien.at)

Einschreiben

Frau  
Nicole Mustermann  
Alfred-Adler-Straße 1/1/1  
1100 Wien

WKJH R 10/05/1010101  
Mj. Simon Mustermann

Wien, 20.02.2019

Sehr geehrte Frau Mustermann,

Ihr Sohn befindet sich seit 15.2.2019 in Pflege und Erziehung der Stadt Wien. Diese Unterbringung verursacht der Stadt Wien Kosten von monatlich EUR 2400,00. Einen Teil dieser Kosten müssen auch Sie zahlen.

Die Höhe dieses Beitrages richtet sich nach der Höhe der Unterhaltsverpflichtung für Ihr Kind.  
Um Ihren Beitrag zu berechnen, kommen Sie bitte

**am 12.3.2019 um 8:30 Uhr**

in die Wiener Kinder- und Jugendhilfe Rechtsvertretung Bezirk 10 (Erdgeschoss, Zimmer Nr. 21).

Bringen Sie bitte die Einkommensnachweise vom 1.8.2018 bis 31.1.2019, die Geburtsurkunden weiterer Kinder und einen Lichtbildausweis mit.

Wenn Sie zu diesem Termin nicht kommen können, rufen Sie bitte an und vereinbaren Sie einen anderen Termin.

Wenn Sie den Termin nicht einhalten, wird die Wiener Kinder- und Jugendhilfe Rechtsvertretung bei der Sozialversicherung und Ihrem Dienstgeber anfragen, wieviel Sie verdienen (§ 39 B-KJHG 2013 in Verbindung mit § 7 DSG).

Der festgesetzte Unterhaltsanspruch Ihres Kindes geht auf die Stadt Wien über. Das bedeutet, dass der Unterhalt, den Sie Ihrem Kind zahlen müssen, als Ersatz für die Kosten von der Stadt Wien verwendet wird (§§ 36, 37 Wiener Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013).

Unsere Bankverbindung lautet:  
IBAN: AT78 1200 0006 9625 3517,  
Verwendungszweck 1010101.

Datenschutzrechtliche Information gemäß Art. 13 DSGVO: <https://www.wien.gv.at/kontakte/ma11/ds-info/rechtsvertretung-ds.html>

Mit freundlichen Grüßen

Reiter  
Leitender Rechtsvertreter-STV  
Durchwahl: 10312

Verkehrsverbindungen: Linie 69 A- Haltestelle Sonnwandgasse,  
Sprechstunden: Mo. bis Fr. (außer Mi.) 9-12 Uhr,  
Bankverbindung: Bank Austria, IBAN AT78 1200 0006 9625 3517, BIC BKAUATWW,  
DVR:0000191 - V097, MA 11 - SR 430



Die dadurch frei werdenden Ressourcen können dann anderweitig eingesetzt werden.

Es braucht sicher noch einige Zeit, bis manche Kolleginnen und Kollegen die in der Schule gelernten und im Arbeitsalltag verwendeten Grundregeln, aber auch ihre Vorbehalte gegen die leicht verständliche Sprache gedanklich in den Hintergrund verbannen, und Texte nach den neuen Vorgaben verfassen.

Nach der erst kurzen Einführungsphase der neuen Formulare gibt es noch keine aussagekräftigen Rückmeldungen durch die Bürgerinnen und Bürger. Allerdings veranschaulicht das Beispiel sehr gut, wie sich die Verständlichkeit verändert hat. Gerade dieses Formular hat in der Vergangenheit oft telefonische Anfragen sowohl bei der Rechtsvertretung als auch bei der Sozialen Arbeit mit Familien ausgelöst.



### **STEPHAN MAIERHOFER**

Leiter Region Süd

Die wichtigste Grundlage für erfolgreiches Arbeiten ist eine gelingende Kommunikation. Das gilt sowohl intern für die Kolleginnen und Kollegen als auch für den Kontakt mit unseren Familien.

Eine klare und einfache Sprache macht eine solche Kommunikation möglich. Sie hilft unseren Familien, die oft komplexen Informationen der MAG ELF (besser) zu verstehen und darauf zu reagieren. Daher wird eine Umsetzung des Projektes „Leicht verständliche Sprache“ des Magistrats in der Region Süd jedenfalls unterstützt.



**KARIN WALTER**  
Leiterin Region Mitte-Ost

**CHRISTIAN OSWALD**  
Stellvertretender Leiter  
Region Mitte-Ost



## Regionales Arbeiten stärken – Vernetzungsarbeit unter den Berufsgruppen

Wir haben im Sommer 2018 die Leitung der Region Mitte-Ost übernommen, mussten uns rasch aus unseren alten Systemen lösen und uns auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen fokussieren.

Dann kam die heiße Zeit in Wien. Man lernt viele neue Menschen kennen, stellt sich vor, wird vorgestellt, übernimmt Aufgaben, die man zuvor nicht erahnen konnte. Man übernimmt Verantwortung und man plant die nächsten Schritte.

Die Region Mitte-Ost liegt wunderbar entlang der U3 und erstreckt sich vom Stephansdom bis zum Zentralfriedhof. Assoziationen sind gestattet und so denken wir, ob dieses riesige Unternehmen der Regionsbildung die Hilfe des Herrn oder der Herrin braucht oder ob es in einer kalten Grube landen wird?

Wir wählen – wienerisch – den goldenen Mittelweg, lassen alle Himmel und Höllen beiseite und gehen es so an, dass wir die Berufsgruppen unserer Region zu Forumsgesprächen einladen.

Die SozialpädagogInnen, die SozialarbeiterInnen, die MitarbeiterInnen von MAF,

die Kanzlistinnen, die RechtsvertreterInnen und die MitarbeiterInnen des Familienzentrums werden jeweils eingeladen.

Wir wollen gerne alle KollegInnen – oder so viele wie möglich – kennenlernen und wir wollen wahrnehmen, wie sie sich selbst in ihrer jeweiligen Berufsgruppe wahrnehmen.

### **Dazu führen wir Abfragen durch:**

In einer ersten Runde fragen wir, wie die jeweilige Berufsgruppe sich selbst sieht. In einer zweiten Runde fragen wir nach dem Blick über den Tellerrand auf die Kooperation mit den anderen Berufsgruppen.

Und um dem Ganzen eine einheitliche Struktur zu geben, strukturieren wir die Abfragen anhand vier einfacher Symbole:

? (Fragezeichen) steht für: Das verstehen wir nicht, da gehört etwas geklärt.

– (Minus) steht für: Das läuft nicht gut, da gehört etwas verändert.

! (Rufzeichen) steht für: Darauf wollen wir besonders hinweisen, das ist uns wichtig.

+ (Plus) steht für: Das finden wir sehr gut, das soll bleiben.



Die Ergebnisse sind konstruktiv, klar und konkret. Manches Tabu kann zumindest angesprochen werden, manche Unzufriedenheit kann verbalisiert werden und – ganz wichtig – Wertschätzung wird in Worte gefasst.

Wir – die Regionsleiterin Karin Walter und ich – fassen die Ergebnisse der jeweiligen Berufsgruppen zusammen. Die „Vielheit“ und die „Buntheit“ der Äußerungen stellen eine Herausforderung dar. Wie finden wir darin den roten Faden? Gibt es überhaupt Gemeinsamkeiten? Worin bestehen diese?

In der Vorbereitung auf unser erstes großes gesamtes Regionszusammentreffen, das im Jänner 2019 unter dem Titel „Impulse 2019“ stattfindet, wollen wir die Ergebnisse der Abfragen zusammenfassen. Und – siehe da – den roten Faden gibt es. Es lassen sich Kategorien – gemeinsame Aussagen – aller Berufsgruppen finden, die eine größere Zusammenschau darstellen.

Wir sehen sehr klar die Gemeinsamkeiten, die alle beschäftigen.

**Im Fragezeichen** steht, wie die gemeinsame Verantwortung unter den Berufsgruppen gelebt werden kann und wie sich das Zusammenspiel zwischen Basis und Führungskräften weiterentwickeln soll.

**Im Minus** steht eine wichtige Erkenntnis: Wenn man im eigenen Arbeitssystem unter Druck steht und man sich daher zeitweise sehr stark auf den eigenen Bereich fokussiert, geht Wissen um Bedürfnisse der anderen Bereiche verloren. So fühlt sich bald jedes System zu wenig von den anderen wahr – genommen.

**Im Rufzeichen** steht fast schon so etwas wie eine Antwort auf das Minus: Durch Kommunikation auf allen Ebenen wird die konkrete Zusammenarbeit gefördert! Gelingende Zusammenarbeit benötigt regelmäßigen Austausch!

Und last but not least, steht **im Plus**, dass Kontakte und Rollenklarheit sehr wichtig sind. Dort, wo Zusammenarbeit häufig durch persönliche Begegnung stattfindet und jede/r weiß, welche Funktion/Position sie/er im Fall hat, wird die Arbeit unter den Berufsgruppen als stimmig und befriedigend erlebt.

Alles zusammen ein Impuls für uns in der Regionsleitung in diese Richtung weiter zu planen und zu steuern.

Ein Dank an die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Region Mitte-Ost.

## MARTINA REICHL-ROSSBACHER

Leiterin Fachbereich Pflegekinder



## Fachbereich Pflegekinder – Kinder zwischen zwei Familien

Mit 1. 7. 2018 wurde der Fachbereich Pflegekinder im Rahmen der Organisationsentwicklung umgesetzt.

Bereits im Jahr 2002 kam es zur ersten fachlichen Aufgabentrennung des Ausbildungs-, Schulungs- und Vermittlungsbereichs, der Unterbringung von Säuglingen und Kleinkindern in einer Krisenpflege als zentrale Stelle durch das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder. Die Betreuung, Begleitung und Ausübung der Pflegeaufsicht erfolgte nach wie vor durch die SozialarbeiterInnen der Sozialen Arbeit. Das blieb so bis zur Schaffung des ersten Wiener Pflegekinderzentrums im Jahr 2013. Auch wenn sich SozialarbeiterInnen schwerpunktmäßig mit dieser Thematik beschäftigten, waren sie dabei immer auch in den Alltagsbetrieb der Sozialen Arbeit eingebunden.

„Dies hatte zur Folge, dass einzelne Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sich spezifisches Fachwissen aneigneten, das durch berufliche Veränderungen der Personen mitunter wieder verloren ging. Darüber hinaus barg das System die Gefahr, dass der Arbeit in der Gefährdungsabklärung Vorrang gegeben wurde, bzw. gegeben werden musste, und die Betreuung der Pflegekinder

vor allem in Zeiten personeller Engpässe nicht mit den dafür notwendigen zeitlichen Ressourcen durchgeführt werden konnte“. (Zwischenbericht Pflegekinderzentrum Nord, 2014)

Im Rahmen der Organisationsweiterentwicklung hatte die Projektgruppe Pflegekinder die Aufgabe, sich mit einer neuen Struktur zu beschäftigen, die Für und Wider aufzuzeigen und Empfehlungen abzugeben: „Aus den bisherigen Recherchen zeigte sich, dass europaweit landesintern unterschiedliche Organisationen, sei es durch private Zukäufe oder/und staatlich organisiert, vorherrschen, jedoch mehrheitlich als fachliche Grundlage für die Arbeit mit Pflegefamilien auf einen Fachbereich zugegriffen wird.“ (Zwischenbericht Struktur der Pflegekinderarbeit, S. 1, 2015)

Daher braucht es neben einer soliden Ausbildung und Schulung, einer fachlich fundierten Begleitung ebenso die Möglichkeit des intervisorischen Austausches mit KollegInnen unter fachlich differenzierter Führung. Aber auch geleitete Gruppen – sowohl für Krisenpflegefamilien als auch für den Langzeitpflegebereich – stellen eine qualitätssichernde Komponente dar.

Aktuell befinden sich 53 Prozent<sup>1</sup> der Kinder und Jugendlichen, die in Voller Erziehung sind, in Pflegefamilien. Für die MAG ELF sind Pflegeeltern wichtige KooperationspartnernInnen der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Jahr werden um die 120 Wiener Kinder in Pflegefamilien vermittelt. Aufgrund der zentralen Vermittlung sind die Kriterien (Förder- und Entwicklungskriterien) sowohl der Pflegeeltern als auch die Bedürfnislage der meist traumatisierten Kinder (zumindest ein Beziehungsabbruch) bekannt. Durch die zentrale Schulung, die stets mit einem/einer in diesem Arbeitsbereich tätigen SozialarbeiterIn und einer Pflegemutter/einem Pflegevater als Co-TrainerIn durchgeführt wird, gibt es ausreichende Beobachtungen während der Ausbildung, sodass ein recht passgenaues Matching erfolgen kann.

Nicht jedes Kind eignet sich daher für jede Familie, nicht jede pflege- und erziehungstüchtige Familie für jedes Kind. Kind und Familie müssen aufeinander abgestimmt sein.

### **Welche Faktoren führen zu einer erfolgreichen Pflegeelternschaft?**

Im Handbuch Pflegekinderhilfe des Deutschen Jugendinstituts (DJI) e. V. 2011 sind verschiedene Voraussetzungen dazu angeführt: Perspektivenwechsel, Responsivität, Commitment, Fürsorglichkeit, Struktur und Verlässlichkeit, Zustimmung aller Familienmitglieder, Kooperation mit Fachkräften und Kooperation mit der Herkunftsfamilie. Sich auf das Kind einzulassen, ist für eine

gelingende Pflegeelternschaft unumgänglich. (Elisabeth Helming/Diana Eschelbach/Gottfried Spangler/Ina Bovenschen 2011, S. 400 ff)

Wesentliche Inhalte in den Gesprächen mit dem/der SozialarbeiterIn im Rahmen der Überprüfung der Eignung sind die eigene Familiengeschichte, Wertehaltungen, Vorstellungen zum Leben mit einem Pflegekind, Erziehungshaltung und Erziehungsfähigkeit, familiäre und soziale Ressourcen sowie die Bereitschaft Kontakte zwischen dem Pflegekind und seiner Herkunftsfamilie zu unterstützen, dieser positiv gegenüberzustehen und die Auseinandersetzung mit dem Thema einer möglichen Rückführung.

### **Krise als Chance**

Die Krisenpflege bietet sehr jungen Kindern die Möglichkeit während der Abklärung in ihrer Familie aufgefangen zu werden. Ziel ist, die Familien wieder zu stärken und Kinder so rasch wie möglich in ihre Familien zurückzuführen. Wie sich in den Jahren immer wieder gezeigt hat, ist es in diesem Arbeitsfeld besonders wichtig, dass die Krisenpflegeeltern sich gut begleitet und betreut fühlen und unmittelbare AnsprechpartnerInnen haben, wie es aktuell die in der Krisenpflege tätigen SozialarbeiterInnen sind.

*„Nun ist seit 4 Wochen Maxi (2,5 Jahre) bei uns. Noch immer schreit er so schrill und langanhaltend, sodass es kaum möglich ist ihn zu beruhigen. Er klammert und ist extrem eifersüchtig. Wenn er sich unbeobachtet fühlt, dann ist er zu den Katzen sehr grob. Ich darf*

*mich überhaupt nicht in ein anderes Zimmer begeben ohne ihn mitzunehmen.“*

Wenn der/die SozialarbeiterIn mit einer solchen oder einer ähnlichen Situation konfrontiert wird, die die Erschöpfung der Krisenpflegemutter bereits erahnen lässt, gilt es rasch zu reagieren. Angeboten werden kann zum Beispiel ein Coaching, eine rasche psychologische Abklärung oder anderweitige Hilfen. Oft reichen schon kurze intensive Interventionen um eine anstrengende Situation in der Krisenpflege wieder zu entschärfen.

Die Krisenpflege erfordert ein intensives und schnelles Arbeitstempo, gilt es doch die Zeit in der Krisenpflege so kurz wie möglich zu halten. Daher ist ein regelmäßiger Austausch mit dem/der fallführenden SozialarbeiterIn und den Eltern, den Krisenpflegeeltern erforderlich. Wichtige Informationen über den Ablauf und die Gestaltung der Kontakte zwischen Eltern und Kind, mögliche notwendige Unterstützungsmaßnahmen für die Eltern bei Rückführungen, Entwicklungsfortschritte der Kinder in der Krisenpflege sind inhaltliche Themen, die letztendlich zur Entscheidungsfindung des/der fallführenden SozialarbeiterIn beitragen. In der letzten zu diesem Thema erfolgten Forschungsarbeit durch die Forschung & Entwicklung der MAG ELF ist die gute Akzeptanz dieser Unterbringung durch die Eltern dokumentiert.<sup>2</sup> Auch heute noch nehmen Eltern diese Form der Krisenunterbringung sehr gut an.

Mit 31. 12. 2018 sind es 41 Krisenpflegeeltern, die im Jahr 2018 180 Kinder in der Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren versorgten.

*„Wir muten den Kindern, den Pflegefamilien und den Herkunftsfamilien mit der Unterbringung des Kindes in der Pflegefamilie komplizierte Aufgaben zu.“ (Wolf 2014, Fortbildung für Sozialarbeiterinnen in Wien)*

Daher brauchen Pflegefamilien und Pflegekinder sehr intensive, fachlich professionelle Begleitung. Gerade in den Eingewöhnungsphasen des Kindes müssen die SozialarbeiterInnen für die Pflegeeltern präsent sein und diese mit ihrem fachlichen Wissen unterstützen. Dazu kommt auch die zu Beginn begleitete Kontaktgestaltung mit der Herkunftsfamilie und die Elternarbeit. Aus vielen Studien wissen wir, dass sich Kinder in Pflegefamilien leichter integrieren und besser entwickeln können, wenn eine Akzeptanz bei den Eltern für diese Form der Vollen Erziehung erreicht wird.

Gerade in der sogenannten Eingangsphase versuchen die SozialarbeiterInnen der Pflegekinderzentren durch Hausbesuche und Telefonate sehr präsent zu sein. Bereits in der Eingangsphase wird den Pflegeeltern vermittelt, dass sie verlässliche Ansprechpersonen sind.

In der „Honeymoon-Phase“ sind alle bemüht sich aufeinander einzustellen. Alle sehen optimistisch in die Zukunft und leichte Irritationen werden als vorübergehende Erscheinungen abgetan. Wichtig in dieser Phase ist, die Pflegeeltern bei Behördenwegen, in finanziellen Belangen zu unterstützen und bei den Kontakten mit der Herkunftsfamilie zunächst die Leitung zu übernehmen.

*„Ich dachte, Lisa ist schon bei uns angekommen, aber im Moment haben wir viele Konflikte und die Familienregeln werden täglich auf den Kopf gestellt!“*

Nicht selten hören SozialarbeiterInnen diesen oder ähnliche Sätze. In der zweiten Phase, der Integrations- und Stabilisierungsphase, treten vermehrt Konflikte auf. In dieser sehr zeitintensiven Phase kommt es oft zu krisenhaften Entwicklungen und die SozialarbeiterInnen verstehen ihre Aufgabe darin die Pflegeeltern intensiv zu unterstützen, um schweren Krisen vorzubeugen. Auch wenn diese Phase sehr anstrengend für die Pflegefamilie ist, so bedeutet sie doch, dass sich nach und nach die Integration des Kindes vollzieht. Neben dem Integrationsprozess des Kindes ist auch die Anpassung des Familiensystems durch das hinzugekommene Kind zu beachten. Wenn zum Beispiel die Pflegegeschwister irritiert sind, die Partnerbeziehung sich verändert und/oder die Arbeitsteilung im Haushalt neu geregelt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die pädagogische Beratung der Pflegeeltern bei

Fragen zu Entwicklungsproblemen, unter Umständen ist eine Anbindung an die tätige Psychologin im Pflegekinderbereich oder auch die Einleitung von therapeutischer Unterstützung für das Kind notwendig.

Im Rahmen der Hilfeplanung geht diese Phase meist einher mit der Gewissheit über den weiteren Verlauf des Pflegeverhältnisses und der weiteren Kontaktgestaltung. Es tritt die Realität nicht nur mit dem Kind, sondern auch mit den Eltern ein. Wenn die Normalisierungsphase beginnt, ist eine gute Vertrauensbasis zur Pflegefamilie bereits hergestellt und die Pflegeeltern kontaktieren meist von sich aus die SozialarbeiterInnen.

„Die Betreuung von Kindern in Pflegefamilien ist nur zu verantworten, wenn alle beteiligten Menschen die Unterstützung durch einen leistungsfähigen, professionellen Dienst erhalten“. (Wolf 2014, Fortbildung für Sozialarbeiterinnen in Wien)

Durch die Installierung des gemeinsamen Fachbereichs und der damit verbundenen inhaltlichen Schwerpunktsetzung ist diese wichtige Zielsetzung gelungen.

1 Aufzeichnung aus der Statistik des Controlling 4. Quartal 2018

2 Hoyer, A., Brousek, E., Krywult, M. & Amon, D. (2002). So komisch es klingt, es ist ein Job – Projekt Krisenpflege in Wien.

**INGRID PÖSCHMANN**  
Leitung Referat Integration



## 10 Jahre Inklusion von Kindern mit Behinderung durch die MAG ELF

### Die Entwicklung vom Kompetenzzentrum für Integrationsfragen zum Referat für Integration

Im Jahr 2000 wurde die MAG ELF basierend auf den Grundsätzen der Reform „Heim 2000“ seitens des Wiener Gemeinderates beauftragt, verstärkt Kinder und Jugendliche mit Behinderung in den MAG ELF eigenen Einrichtungen zu betreuen. Um diesem Ansinnen zu entsprechen, wurde von der MA 11 – Dezernat 6, Sozialpädagogische Einrichtungen, das Kompetenzzentrum für Integrationsfragen gegründet.

Die Unterbringung behinderter Kinder und Jugendlicher war jahrelang nicht sehr intensiv von den Kriterien der Integration gekennzeichnet. Die Auseinandersetzung mit sonder- und heilpädagogischen Fragestellungen in den sozialpädagogischen Einrichtungen der MAG ELF war gering. Kinder und Jugendliche mit Behinderung wurden zum überwiegenden Teil in speziellen Einrichtungen von privaten Trägern betreut. In eigenen Einrichtungen gab bzw. gibt es in den Wohngemeinschaften der MAG ELF Integrationsplätze für Kinder mit Behinderung.

Im Juni 2008 übernahm Ingrid Pöschmann die Leitung des Kompetenzzentrums für Integrationsfragen, mit der damals noch

ausschließlichen Ausrichtung auf stationäre Unterbringung im Rahmen der Vollen Erziehung. Dies wurde zunehmend als eine nicht, den Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gerecht werdende Versorgung angesehen. Immer öfter erhoben betroffene Eltern den Anspruch, dass ihre Kinder zu Hause leben könnten. Diesbezüglich wurden vom Kompetenzzentrum für Integrationsfragen eine Evaluierung der bestehenden Hilfsangebote in Wien durchgeführt und Konzepte für die Unterstützung durch die MAG ELF entwickelt.

Dieses Anliegen wurde mit der Übernahme der Abteilungsleitung durch Mag. Johannes Köhler als eines der strategischen Ziele der MAG ELF für die kommenden Jahre definiert. Um dieser Ausrichtung gerecht zu werden, wurde das Kompetenzzentrum für Integration zu einem eigenen Fachbereich (eingegliedert in das Dezernat 6) aufgewertet.

Eine Grundvoraussetzung zur Arbeit mit diesem Schwerpunkt war die klare Definition der Zielgruppe. Anders als z.B. im Fonds Soziales Wien (FSW) – wo die Grundlage jeder



Förderung das Chancengleichheitsgesetz ist – wurde in der MAG ELF die Anspruchsgruppe mit dem Bezug des Pflegegeldes (Stufe 1–7) verknüpft, allerdings nur soweit, wie die sozialpädagogische Versorgung im Vordergrund steht, da die rechtliche Grundlage für eine ambulante bzw. stationäre Betreuung das Kinder- und Jugendhilfegesetz ist. Dahingehend ist auch das Leistungsspektrum der MAG ELF ausgelegt. Das heißt die MAG ELF übernimmt keine krankenhausersetzenden Maßnahmen. Entsprechend verfügt die MAG ELF über keine ausgestatteten Pflegeeinrichtungen; alle unsere Einrichtungen sind sozialpädagogische Wohngemeinschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Es ist klar festgelegt, dass es sich bei sozialpädagogischen Einrichtungen weder um Gesundheits- und Krankenpflegeeinrichtungen, noch um Behinderteneinrichtungen nach dem Wiener Chancengleichheitsgesetz, noch um eine Sozialeinrichtung, noch um eine Krankenanstalt handelt. Gleiches gilt für unsere ambulanten Angebote.

Um eine hochqualitative Leistung für unsere Kinder und Jugendlichen mit Behinderung erbringen zu können, war einer der wichtigsten Schritte die Kooperation mit anderen Abteilungen und Institutionen, welche Themen „rund ums Kind mit Behinderung“ als Auftrag innehaben. Nach Definition und Ansicht des Fachbereiches Integration ist

Behindertenarbeit eine Querschnittsmaterienarbeit. Ebenso wichtig für eine effektive und effiziente Angebotserstellung war die interne Kooperation mit der Gruppe Finanz, der Gruppe Recht und dem Controlling. Dadurch ist es der MAG ELF möglich, im Rahmen ihrer Ressourcen möglichst vielen Wienerinnen und Wienern Angebote zugutekommen zu lassen.

Im Bereich der stationären Versorgung war die Regelung bis zum Jahr 2010, dass für die Unterbringung behinderter Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr die MAG ELF zuständig war, ab dem 15. Lebensjahr der FSW. Voraussetzung für eine Unterbringung eines behinderten Kindes war eine Gefährdung des Kindeswohls, und daher eine Jugendwohlfahrtsmaßnahme, d.h. die Obsorge für das Kind ging immer auf die MAG ELF über.

Ab 2010 war die MAG ELF für die Unterbringung aller behinderten Minderjährigen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zuständig. Die Unterbringung kann auch im Rahmen des Sozialen Dienstes erfolgen (Kurzzeitunterbringung zur Entlastung von Eltern mit Kindern mit Behinderung) erfolgen.

Da die Inklusion eine Grundlage unseres Wirkens ist, war es erforderlich unterschiedlichste stationäre Settings zu designen, sodass die Unterschiedlichkeit der Kinder

gewürdigt und positiv erlebt werden kann. Beispiele dafür sind die diversitären Einrichtungen von Neue Wege, die unterschiedlichste Benachteiligungen unter einem Dach zur allseitigen Bereicherung zusammenführen. Um das leisten zu können, wird ein multiprofessionelles Team mit einer angepassten Anzahl an Kindern und flexiblen Rahmenbedingungen eingesetzt.

Ein ganz wesentlicher Punkt zum Empowerment von Eltern mit Kindern mit Behinderung waren die Implementierung und der Ausbau zielgruppenoptimierter ambulanter Betreuungsmöglichkeiten. Diese ambulanten Angebote werden durch externe Vertragspartner ausgeführt.

Auf der einen Seite werden die Anliegen der Familien von Kindern oder Jugendlichen mit Behinderung analysiert und im Team wird reflektiert, welche weiteren Schritte erforderlich sind. Andererseits werden Themen, die nicht die MAG ELF betreffen, an die zuständigen Kooperationspartner weitergeleitet und an diese verwiesen. Der Fachbereich Integration fungiert als „gate-keeper“. Danach erstellt die Referentin oder der Referent gemeinsam mit den Sorgeberechtigten den Elternfragebogen, um zu einer Ersteinschätzung zu gelangen. Bei der Erhebung der Bedarfslage wird der Fokus auf alle Lebensbereiche gerichtet und Ressourcen

werden miteinbezogen. Das Assessment ist ressourcenorientiert, bedarfsorientiert und wirkungsorientiert. Das Ziel ist es, eine Dauerversorgung zu verhindern, Empowerment und die größtmögliche Verselbstständigung in den Mittelpunkt der Entlastung zu stellen. Die Zuschaltung durch den Fachbereich Integration ist zielgerichtet und wird als ambulante Unterstützung und Entlastung in der Familie gesehen. Die Einschätzung über das Stundenausmaß und den Träger obliegt den Referenten des Fachbereichs Integration. Nach einem Jahr findet ein Entwicklungsgespräch (Monitoring) statt, beim dem die Ziele evaluiert und hinterfragt werden. Sollte nach dem Monitoring eine weitere Unterstützung notwendig erscheinen, werden Ziele adaptiert oder neu formuliert und die Leistung oder der Kostenbeitrag wird für ein Jahr verlängert.

Die ambulanten Angebote sind für den Fachbereich Integration von größter Wichtigkeit, da bei diesen in größerem Ausmaß als bei der stationären Unterbringung die Inklusion gewährleistet und gelebt werden kann. Im Gegensatz zur Integration, die die „Ausgegrenzten“ in die Gesellschaft integriert, geht es bei der Inklusion um die Ermöglichung einer uneingeschränkten Teilhabe der „Ausgegrenzten“ am gesellschaftlichen Leben. Dadurch wird sichergestellt, dass sowohl die Kinder und Jugendlichen mit

Behinderung als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gleiche Wertschätzung erfahren und gemeinsame inklusive Werte entwickeln können.

Als derzeit letzten Entwicklungsschritt wurde der Fachbereich Integration im Rahmen der Organisationsweiterentwicklung dem Fachbereich Psychologie als Referat Integration zugewiesen.

Dies ermöglicht neue Wege der interdisziplinären Zusammenarbeit. So können einerseits effizientere Erhebungen des Unterstützungsbedarfes von Kindern mit Behinderung unter Einbezug klinisch-psychologischer Diagnostik durchgeführt werden, andererseits kann die praktische Einbindung der Psychologie in komplexe Versorgungsfragen für diese fruchtbar sein.

Um den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention, welche den Leitgedanken der Inklusion hochhält, noch besser erfüllen zu können, sind aus Sicht des Referats für Integration zwei Pfade zu beschreiten:

1. Implementierung von Integrationsplätzen

in sozialpädagogischen Einrichtungen, die noch auf getrennten Zielgruppen aufgebaut sind, um diese in der Folge inklusiv führen zu können.

2. Wie bereits ausgeführt, ist selbstverständlich dem Gedanken der Inklusion in einem empowernten Familiensetting am besten Genüge getan. Deswegen ist es dem Referat Integration ein besonderes Anliegen unterschiedliche, passgenau geschneiderte ambulante Angebote anbieten zu können.

Die bisherigen großen Fortschritte in der ambulanten und stationären Versorgung der Wiener Kinder mit Behinderung stimmen hoffnungsvoll, auch künftige Herausforderungen mittels bedarfsorientierter Lösungen zu meistern.

## HANNES KOLAR

Leiter Psychologischer Dienst und Integration



# Wiener Gesundheitspreis 2018 – Psychologischer Dienst erreicht den 2. Platz

Beim Wiener Gesundheitspreis werden besonders innovative, außergewöhnliche Projekte und Initiativen vor den Vorhang geholt. Im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt auf dem

Thema „Gesunde digitale Stadt“. Eine Jury beurteilte nach den Kriterien Innovation, Nachhaltigkeit, gesundheitliche Chancengerechtigkeit und Gender- Diversity-Sensibilität.



Der Psychologische Dienst hat mit der Initiative „Traumapädagogische kostenfreie Online-Videos für Minderjährige“ in der Kategorie des Jahresschwerpunktes den 2. Platz erreicht.

Die fünf psychoedukativen Kurzvideos in Deutsch, Farsi und Arabisch wurden auf dem Youtube-Kanal bereits 40.000 Mal abgerufen. Die Reaktionen vieler Fachleute im deutschsprachigen Raum zeigten sich durchwegs positiv.

### Einige Zitate:

*„Die Videos werden erfolgreich von LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen eingesetzt – weitere Sprachversionen sind von allen erwünscht ...“ Wiener Schulsozialarbeit*



*„Ich finde sie wunderbar gelungen und stelle sie auf unserer Extra-Website für die Arbeit mit Menschen im Kontext Flucht zur Verfügung.“ [www.be-here-now.eu](http://www.be-here-now.eu), Berlin*

*„Ich bin mir sicher, dass die Videos für unsere Arbeit sehr hilfreich sind. Wir arbeiten seit fünf Jahren mit unbegleiteten Minderjährigen und bieten hier im Fachdienst Stabilisierungsgruppen an.“ Don Bosco Jugendwerk*

Generelles Ziel ist es, ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen – speziell Kinder und Jugendliche – mit Traumafolgerkrankungen herzustellen, zu dem dieses Projekt einen Beitrag leistet.

Mag. Hannes Kolar nahm den mit 1.500 Euro dotierten Preis bei einem Festakt im Rahmen der Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2018 am 10. September 2018, im Wiener Rathaus entgegen.

Das Preisgeld soll in künftige Projekte des Fachbereiches Psychologischer Dienst und Integration fließen.

## HERTA STAFFA

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Servicestelle



## Wer macht Öffentlichkeitsarbeit?

Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) der Abteilung ist als Stabstelle der Abteilungsleitung eingerichtet.

Als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit und Servicestelle bin ich für die Umsetzung der vielfältigen Aufgaben verantwortlich. Zu den im Erlass festgeschriebenen Aufgaben wie

- Budgetplanung und Ressourcenverwaltung,
- Koordination aller Aktionen, Auftritte, Veranstaltungen, Tagungen, Publikationen etc.,
- Entgegennahme von Interviewanfragen und weitere Veranlassungen,
- Betreuung der Internet/Intranetseiten in Absprache mit den Fachbereichen

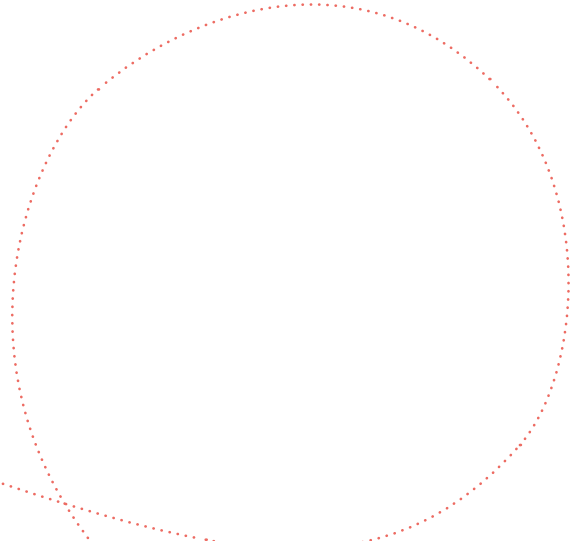
stellt sich in der ÖA jedoch eine wesentliche Frage: Was sind die Botschaften, die wir an die Bevölkerung, an Medien, an andere Organisationen richten? Was wollen wir vermitteln? Erst danach kommt die Frage nach dem Wie.

### **Konkrete Kommunikationsziele der MAG ELF sind:**

- Kinderschutz geht alle etwas an – alle Erwachsenen sind für das Wohl der Kinder verantwortlich. Sich an die Kinder- und Jugendhilfe zu wenden ist ein Akt der

Verantwortlichkeit und der Zivilcourage und keine Denunzierung.

- Wir schützen Kinder und unterstützen die Eltern (Slogan: Kinder schützen – Eltern unterstützen). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MAG ELF unterstützen Eltern, ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen, Krisen gemeinsam zu meistern und damit eine gute Entwicklung der Kinder in der Familie zu sichern. Dafür stehen im Rahmen der Prävention vielfältige Angebote in den Eltern-Kind-Zentren, den Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien und der Rechtsvertretung zur Verfügung.
- Wir wissen, dass das Leben mit Kindern Eltern immer wieder vor herausfordernde Situationen stellt und haben Expertinnen und Experten, die helfen, Krisen zu bewältigen (Slogan: Ein Leben mit Kindern ist schön, aber nicht immer einfach ...) Wir wollen, dass Eltern sich trauen, sich vertrauensvoll an die Kinder- und Jugendhilfe zu wenden.
- Reichen präventive Angebote der MAG ELF nicht aus, um schwierige familiäre Situationen zu meistern, unterstützen Expertinnen und Experten der MAG ELF Eltern und Kinder in Krisensituationen durch Angebote im Rahmen der Hilfen zur Erziehung.
- Gelingt es nicht, den Kindern in ihren Familien ein gesichertes Aufwachsen zu



ermöglichen, stehen qualitativ hochwertige Alternativversorgungen wie Pflegeeltern und Wohngemeinschaften zur Verfügung.

- Die MAG ELF sieht die Versorgung von Kleinkindern bei Pflegeeltern als die beste Alternative zur leiblichen Familie und Pflegeeltern als Partner der Kinder- und Jugendhilfe. Nachdem viele Kinder bis zur Volljährigkeit bei den Pflegeeltern bleiben, werden laufend „neue“ Pflegefamilien benötigt. Wir werben daher um sie, bilden Pflegeeltern aus und begleiten sie bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe.
- Wir schützen Kinder und ihre Rechte – die MAG ELF macht öffentlich darauf aufmerksam, dass Kinder eigenständige Rechte haben, die von den Erwachsenen zu respektieren und zu schützen sind.

Ganz schön viele Themen, die hier von der Öffentlichkeitsarbeit und Servicestelle vermittelt werden sollen – ABER: Wir sind nicht alleine!

Jede Kollegin und jeder Kollege der MAG ELF macht auch Öffentlichkeitsarbeit. Täglich im Kontakt mit unseren Kunden und Kundinnen, den Klientinnen und Klienten, den Kindern und Jugendlichen, anderen Organisationen, aber auch im Freundes- und Bekanntenkreis. Wie man sich hier präsentiert, die Arbeit erklärt, um Akzeptanz wirbt, ist nicht nur die professionelle Präsentation der Berufsgruppe und der eigenen Person, sondern vermittelt auch ein Bild der gesamten MAG ELF.

So gesehen hat die MAG ELF rund 1.600 Öffentlichkeitsarbeiterinnen und -arbeiter.

**Vielen Dank für die Unterstützung!**

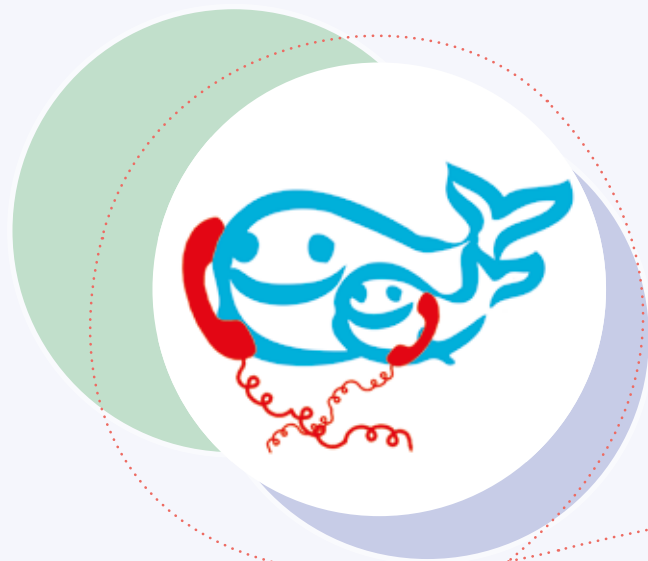


## Veranstaltungen der Wiener Kinder- und Jugendhilfe

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Servicestelle ist die Organisation von Veranstaltungen als Teil der Öffentlichkeitsarbeit der MAG ELF. Einerseits organisieren wir die Events ganz selbstständig, wie zum Beispiel den Pflegefamilienbrunch, MitarbeiterInnenfeste oder den Business Run. Andererseits unterstützen wir KollegInnen unserer Abteilung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Abhaltung von Tagen der offenen Tür, der Organisation von Infoständen bei Grätzlfesten, Tagungen oder allgemein bei besonderen Anlässen in den Regionen.

Der erste Schritt sollte sein, dass unsere KollegInnen mit uns Kontakt aufnehmen und uns von ihren Plänen informieren. Diese Vorgehensweise ist auch so im Erlass geregelt, denn von der Einladung bis zur Präsentation vor Ort sollen alle unsere Veranstaltungen sowohl dem Corporate Design der Wiener Kinder- und Jugendhilfe als auch jenem der Stadt Wien entsprechen. Ganz nach dem Motto: Wo MAG ELF drauf steht, soll auch MAG ELF drinnen sein.

Die weiteren Schritte werden dann gemeinsam geplant. Wir versuchen unsere Erfahrung zur Verfügung zu stellen – von der Bestellung des Infomaterials bis zur Logistik und der Budgetplanung – wir begleiten gerne!



Zur Dokumentation der Veranstaltung bietet die Servicestelle Unterstützung beim Verfassen von Berichten an. Unter dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ steht ja die Dokumentation der Veranstaltung meistens am Ende der To-do-Liste. Umso wichtiger ist sie: Wir sind immer wieder beeindruckt, mit wieviel Kreativität und Engagement Veranstaltungen durchgeführt werden. Das sollte doch einem größeren Publikum zugänglich sein!

Hier ein kurzer Überblick über drei regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, bei denen die Hauptverantwortung bei uns gelegen ist: Es handelt sich um zwei Veranstaltungen der internen PR und um unsere größte Veranstaltung, jene für die sehr wichtige Dialoggruppe der Pflegeeltern.

### **Das MitarbeiterInnenfest der MAG ELF**

Erstmals wurde 2003 ein Fest für alle MitarbeiterInnen der Wiener Kinder- und Jugendhilfe gefeiert.

Anlass war das Jubiläum „90 Jahre Jugendamt“. Am Gerstenboden der Ottakringer Brauerei wurde ein Fest veranstaltet.



**SABINE SKOP,  
ANDREA FRIEMEL,  
HANNELORE BAUER UND  
PETRA MANDL**

Schon damals war die Servicestelle der MAG ELF für die Organisation zuständig. Für „gelernte SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen war das keine leichte Aufgabe, da niemand Erfahrung mit Eventmanagement hatte! Trotz diverser Anlaufschwierigkeiten ist es uns gut geglückt, wie uns TeilnehmerInnen rückgemeldet haben.

### **Das gute Gelingen hat uns zu weiteren Festen inspiriert:**

|              |  |
|--------------|--|
| 23. 11. 2006 | Palais Eschenbach  |
| 23. 10. 2008 | Festsaal Wiener Rathaus                                  |
| 11. 11. 2011 | Börsesäle  |
| 7. 6. 2013   | Schutzhaus „Zur Zukunft“                                 |
| 25. 11. 2015 | Palais Niederösterreich                                  |
| 19. 4. 2017  | „100 Jahre Jugendamt“ mit anschließendem „Come together“ |
| 15. 6. 2018  | Colosseum Wien   |

Für die Koordination des ersten Events zeichnete Andrea Blei verantwortlich, damals Mitarbeiterin in der Servicestelle. Seit 2011 war Petra Mandl für die Organisation zuständig – selbstverständlich mit dem gesamten Team im Hintergrund.

Am Beginn steht immer die Suche nach einem passenden Termin – bereits das ist schon nicht so einfach. Danach die Frage:

Wofür sind die Räumlichkeiten geeignet? Gibt es auch Freiräume, die man genießen kann – diese wurden in den letzten Jahren durch das Rauchverbot in geschlossenen Räumen immer wichtiger.

Soll es ein festlicher Rahmen sein oder ein gemütlicher? Ist das Budget gesichert? Erst dann kann die Suche nach möglichen Locations beginnen und die nächsten Schritte können in Angriff genommen werden.

Es werden verschiedenste Locations be-sichtigt, die Erreichbarkeit wird diskutiert, wie soll das Programm gestaltet werden, Musik „aus der Dose“ oder Live-Musik? Gibt es Show-Acts, die wir gerne hätten und uns auch leisten können? Welche Deko, welches Motto? Was gibt es zu essen, wo bestellen wir das Catering, Kostenvoranschläge ein-holen und tausend Fragen mehr – und eine zentrale Frage: Bleiben wir im budgetären Rahmen? Es ist wirklich viel Arbeit, bis alles fixiert ist!

Als nächstes geht es für die MitarbeiterInnen der Servicestelle weiter: gemeinsame Planung des Ablaufs mit den HausarbeiterInnen, die transportieren, schleppen, auf-bauen ...

Am Tag des Festes sind wir schon Stunden vor Beginn vor Ort, dekorieren, gestalten, sind aufgeregt und hoffen, dass alles passt,

dass alle gute Laune haben, dass alle, die zugesagt haben, auch kommen! Und das sind erfahrungsgemäß zwischen 300 und 350 Personen ...

Die Mitarbeiterinnen der Servicestelle sind immer die Letzten, die nach Hause gehen. Wir räumen weg, packen unsere Sachen zusammen und verlassen meist mit den HausarbeiterInnen gemeinsam die Location. Und freuen uns schon auf das nächste Fest – hoffentlich 2020!

## **Der Pflegefamilienbrunch**

„Nach dem Brunch ist vor dem Brunch“: Der Wiener Pflegefamilienbrunch findet seit 2005 jährlich statt und wird seither von der Servicestelle organisiert.

Das Fest ist nicht nur ein Dankeschön an die Krisenpflegeeltern und Pflegeeltern unserer Wiener Kinder, sondern auch das größte Vernetzungstreffen der MAG ELF mit rund 1.000 Gästen.

Wir sehen die Pflegeeltern als unsere KooperationspartnerInnen bei der Versorgung und Förderung der Kinder. Ihr Engagement ist aber auch die beste Werbung, um zukünftige Familien für diese wertvolle Aufgabe zu gewinnen.

Das Treffen ermöglicht die Begegnung und den Austausch, das Genießen von Brunch, Musik und Spiel und das Mitnehmen von viel Information, Freude und neuen Eindrücken.

2018 konnten wir die Pflegefamilien in die Prunksäle des Wiener Rathauses einladen und in diesem festlichen Rahmen mit Köstlichkeiten von gesunden Wraps und Schnitzel mit Pommes, über Kaffee mit Kuchen, bis zu Fruchtspieß und Schokobrunnen verwöhnen.

Der Festsaal, der Wappensaal und die anderen Räume der ersten Etage wurden von den Kindern erobert, und Spielzonen für Kinder unterschiedlichen Alters, Mitmachangebote und Informationsstände füllten die Räume. Nach der Stärkung am Buffet schwärmten Kinder und Eltern durch die Säle und probierten alle Stationen aus.

Zum Thema „Gesundheit für unsere Kleinen“ gab es verschiedenste Spiel- und Beschäftigungsangebote. Ob Bewegungsspiele oder Vorlesen in der Bücherecke, ob Disco oder Kräutersalz machen, interaktiver Marktstand oder Infos über den ökologischen Fußabdruck, für alle Kinder war etwas Interessantes dabei.

Für das Team der Servicestelle hieß es, nach einem gelungenen Pflegefamilienbrunch 2018 am nächsten Arbeitstag mit den Vorbereitungen für den Brunch 2019 zu beginnen.

## **Der Businessrun**

„Du schaffst es“ ... „gib Dein Bestes“ ... „Gleich breche ich erschöpft zusammen“ ... Das ist kein Ausschnitt eines Dialogs während eines Arbeitstages. Das ist mein innerer Monolog beim Businessrun (Untergruppe Walken). Dort treten wir von der Servicestelle in zwei Funktionen auf. Einerseits machen wir die Organisation. Andererseits laufen oder walken wir mit, dazu aber später.

Die Organisation bei dieser Großveranstaltung beginnt schon im Frühling mit der Reservierung der Pagode und der Anmeldung der MAG ELF als Teilnehmerin. Neben der internen Werbung um teilnehmende Teams und der Bestellung von T-Shirts beginnt eine spannende Zeit. Wie viele KollegInnen werden sich aufraffen, die kräftezehrenden Trainings mit ihren Teams zu meistern und verletzungsfrei und top-motiviert Mitte September an den Start gehen? Werden sie den selbst kreierten Teamnamen wie „Happy Whales“ und „Die unschlagbaren 3“ gerecht werden?

Die Anmeldung bei der Gewerkschaft für die Ermäßigung des Nenngeldes muss

dann noch jedem einzelnen teilnehmenden Team gelingen, dann steht dem sportlichen Höhepunkt unserer Abteilung nichts mehr im Weg.

Der Servicestelle bleibt dann nur mehr die Organisation von genügend Verpflegung für die AthletInnen und deren Fans während der Großveranstaltung. Schade nur, dass die Veranstaltung im Prater um etwa 22:00 Uhr vorbei ist, denn einige KollegInnen sind dann gerade in der besten Stimmung!

Und, ja, der zweite Teil unseres Beitrags für den Businessrun – unsere gezielte sportmedizinisch abgestimmte Vorbereitung als TeilnehmerInnen auf den Wettbewerb. Pläne haben wir ja immer schon seit dem Frühling.

Hin und wieder, beim Mittagessen, fragen wir einander direkt nach unseren Trainingsfortschritten. Jedoch verhalten diese Fragen meist unbeantwortet in betretenem Schweigen. Und dann kommt die Woche vor dem Start mit der unweigerlichen Frage: „Kann mir bitte jemand Walking-Stöcke borgen, ich habe meine seit dem letzten Businessrun nicht mehr gesehehen ...“

Tja: Vorbereitung ist alles, sowohl für unsere Veranstaltungen allgemein als auch für den Businessrun im Speziellen.

## STEFANIE HUHDORF

Juristin, Menschenrechtsbüro



## Schwerpunkt Kinderrechte im Menschenrechtsbüro

Mit 1. 1. 2018 wurde das Menschenrechtsbüro der Stadt Wien organisatorisch an die MAG ELF angebunden. Der Wirkungsbereich des Menschenrechtsbüros reicht natürlich über die Kernthemen der Wiener Kinder- und Jugendhilfe hinaus. Das Thema Kinderrechte ist jedoch ein Schwerpunktthema, das in vielerlei Hinsicht verbindet und zu dem schon seit 2015 eine gute Zusammenarbeit etabliert ist.

### Wie arbeitet das Menschenrechtsbüro zum Schwerpunkt Kinderrechte?

Der Schwerpunkt Kinderrechte wird seitens des Menschenrechtsbüros magistratsübergreifend oder auch unter Beteiligung der Zivilgesellschaft bearbeitet. Schon zu Beginn der Arbeit des Menschenrechtsbüros wurde eine Fokusgruppe, bestehend aus VertreterInnen der Magistratsabteilungen 10, 11, 13 und 17, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, der heutigen Bildungsdirektion sowie dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte. Aus der Fokusgruppe heraus werden Themen wie beispielsweise „Gewalt und Kin-

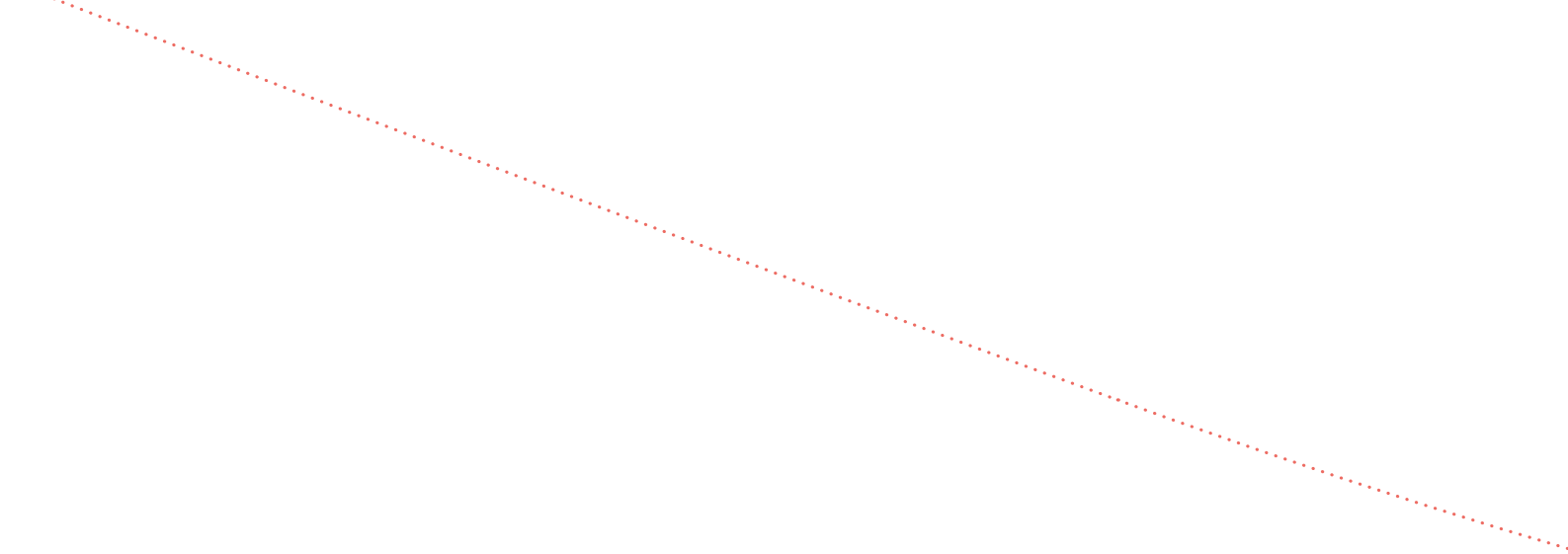
derrechteverletzung“ für Round Tables festgelegt, zu denen dann alle relevanten StakeholderInnen eingeladen werden, um das jeweilige Thema zu bearbeiten.

### Was passierte im Jahr 2018 im Menschenrechtsbüro zum Thema Kinderrechte?

Im Jahr 2018 wurden zwei Round Tables zu kinderrechtlichen Themen veranstaltet. Der erste Round Table fand zum Thema „Obdachlose Familien mit minderjährigen Kindern“ statt. Der zweite Round Table behandelte das Thema „Kinderhandel“. Herausforderungen und dringende Handlungsfelder wurden erarbeitet sowie Lösungsansätze und Empfehlungen präsentiert. Einiges konnte bereits implementiert werden, an weiteren Umsetzungsschritten wird dieses Jahr noch weiter gearbeitet.

2018 war das Menschenrechtsbüro auch bei der Child in the City Konferenz zum Thema Kinderrechte vertreten.

Im Bereich Bewusstseinsbildung unterstützte das Menschenrechtsbüro auch 2018



wieder Jugendliche im Rahmen des vom österreichischen Filminstitut geförderten Projekts „Jugendliche machen Kino“ bei der Produktion ihrer Filme. Die beiden Filme, die dieses Jahr zu menschenrechtlich relevanten Themen produzierten 2 Filme sind abrufbar unter: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/21836>.

## **Der Ausblick für 2019**

Im Jahr 2019 steht das Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention im Fokus. Das Büro koordiniert die Aktivitäten der Stadt Wien, an denen die MA 10, 11, 13, 17, 57 und weiters

die Bildungsdirektion, die Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie die Bezirke und zahlreiche Vereine beteiligt sein werden.

Ansprechpartnerin für magistratsübergreifende Themen im Bereich Kinderrechte ist im Menschenrechtsbüro Stefanie Huhndorf.

Ein großer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MAG ELF, die uns über die Jahre hinweg schon mit großartiger Zusammenarbeit in unserer Arbeit unterstützt haben.

## SUSANNE PAUER

Geschäftsführerin des Vereins  
Wiener Jugenderholung



## Vom Konsum zum Erlebnis

Der WIJUG-Sommer 2018 ist erfolgreich zu Ende gegangen. Was bleibt von diesen sehr dichten Sommermonaten? Das Schöne ist, der Stress verfliegt und es bleiben die Highlights in Erinnerung. Berührende, lustige, zum Teil auch skurrile Erlebnisse. Und auch die Gewissheit, dass es manchmal gelungen ist Freizeiterlebnisse abseits vom Konsum zu ermöglichen.

Nicht nur unsere WIJUG-Gäste starten den Urlaub mit einer Konsumhaltung. Wo ist der nächste Familypark oder das nächste Spaßbad mit Rutsche? Wer bringt mich dort hin? Wer übernimmt die Animation? Wo sind der nächste Supermarkt und die Trafik? Leicht konsumierbare Kost in appetitlichen Häppchen zu erschwinglichen Preisen: Das kann und soll man als Reiseveranstalter im Repertoire haben. Doch unser Anspruch ist höher.

Das Wunderbare und Besondere passiert, wenn Eltern und Kinder ihr Handy aus der Hand legen und sich auf neue Erfahrungen einlassen. Unterstützt durch die BetreuerInnen werden Talente sichtbar gemacht, die Grille am Wiesenrand und der Sonnenuntergang zum Gesprächsstoff am Lagerfeuer und Menschen aus vielen verschiedenen Ländern nicht mehr als Bedrohung erlebt. Kinder und Eltern wachsen über sich hinaus

und haben dabei einen Riesenspaß. Nicht immer war es möglich – jedoch dort, wo dieser Mehrwert entstand, trägt er noch viele Jahre Früchte.

Als Geschäftsführerin kann ich zu diesem Wert der Jugenderholung keine evidenzbasierten Zahlen liefern. Ich kann ihn aus den Erzählungen der Eltern und Kinder, der QuartiergeberInnen sowie der BetreuerInnen erfahren, und nicht zuletzt vor Ort live miterleben. Einen kleinen Eindruck vermitteln die Bilder in diesem Bericht, die ich gerne mit Ihnen teile.

Ich hoffe, Sie „mögen“ sie.







# **Leistungen der Wiener Kinder- und Jugendhilfe 2018**

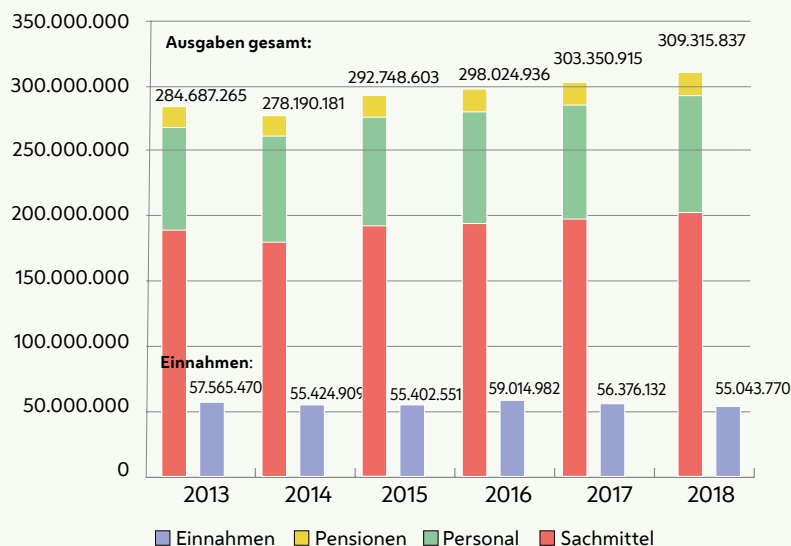
**Zahlen und Fakten**

## Personal

| <b>Stammpersonal</b>  |     |   |              |
|---|-----|---|--------------|
| SozialpädagogInnen  | 668 | HausarbeiterInnen                       | 2            |
| SozialarbeiterInnen   | 420 | LehrwerkstättenmeisterInnen             | 2            |
| Kanzleibeamte   | 121 | Beamte des höheren technischen Dienstes | 1            |
| RechtsvertreterInnen  | 110 | FachärztInnen                           | 1            |
| WirtschaftshelferInnen  | 101 | Anstaltsgehilfinnen                     | 1            |
| PsychologInnen  | 45  | <b>Summe</b>                            | <b>1.567</b> |
| Fachbeamte des Verwaltungsdienstes                            | 36  |   |              |
| Pädagogische RegionalleiterInnen (KindergarteninspektorInnen) | 14  | <b>Abordnungen</b>                      |              |
| HausprofessionistInnen  | 12  | Fachbedienstete des Verwaltungsdienstes | 1            |
| ArbeiterInnen   | 10  | Kanzleibedienstete                      | 3            |
| Rechtskundige Beamte  | 8   | SozialarbeiterInnen                     | 2            |
| EDV-Bedienstete   | 6   | SozialpädagogInnen                      | 4            |
| BeamtInnen des höheren Verwaltungsdienstes                    | 4   | <b>Summe</b>                            | <b>10</b>    |
| Amtsgehilfinnen   | 3   |   |              |
| FacharbeiterInnen   | 2   | <b>Freigestellte</b>                    |              |
|   |     |   |              |
|   |     | <b>gesamt</b>                           | <b>1.580</b> |

## Budget

### Rechnungsabschluss 2013–2018



## Sozialer Dienst

Soziale Dienste sind kurzfristige, lösungsorientierte und vorbeugende Beratungsangebote, die der Entwicklung des Kindes, der Förderung seiner Familie und der gewaltfreien Erziehung dienen. Im Vordergrund steht die Stärkung von Verantwortung und Kompetenz der Eltern und erziehenden Personen. Alle Beratungs- und Hilfsangebote können von Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen unmittelbar, freiwillig und grundsätzlich kostenlos in Anspruch genommen werden.

### Elternschule

Als Vorbereitung auf die Elternschaft wurde das Angebot „Eltern-Fit“ 1.541 Mal von schwangeren Frauen angenommen, 616 wurden von ihren Partnern begleitet.



### Das Willkommensgeschenk der Stadt Wien

Im Jahr 2018 wurden 11.658 Wickelrucksäcke als Willkommensgeschenk ausgegeben, damit wurden 60 % aller Wiener Neugeborenen erreicht. Damit verbunden ist auch ein Beratungsgespräch in einem der 9 Eltern-Kind-Zentren oder einer Geburtsklinik. Zu insgesamt 9 Geburtskliniken gab es regelmäßige Verbindungsdienste.

### Elternberatung

In Kooperation mit der MA 15 werden an 17 Standorten Elternberatungen angeboten. Dabei stehen die körperliche und gesundheitliche Entwicklung und die altersentsprechende Förderung der Kinder im Mittelpunkt. Insgesamt wurden 18.289 Kinder vorgestellt, 1.045 davon waren Neugeborene.

### Gruppenangebote

In den Eltern-Kind-Zentren wurden insgesamt 767 Gruppenangebote gemacht, durchschnittlich nahmen daran jeweils 12 Erwachsene mit 12 Kindern teil.

### Beratungsgespräche

In den Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien sowie den Eltern-Kind-Zentren wurden insgesamt 8.572 Eltern beraten.

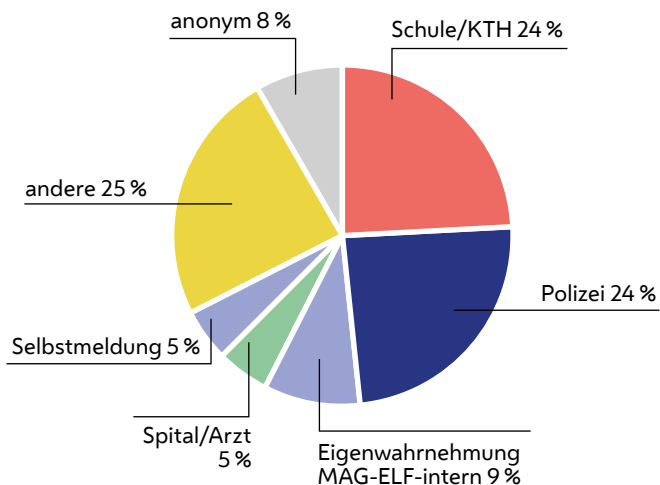
## Themen

|  |              |
|--|--------------|
| Förderung bewusst gelebter Elternschaft für werdende Eltern und Eltern mit Kleinkindern  | 865 Eltern   |
| Stärkung der Kompetenz von Familien mit Kindern und Jugendlichen   | 2.103 Eltern |
| Vermittlung und Bereitstellung spezifischer materieller Hilfen für Familien mit Kindern sowie Unterstützung bei wirtschaftlichen Problemen | 4.793 Eltern |
| Unterstützung von Familien mit Kindern in Trennungssituationen   | 811 Eltern   |

## Meldungen vermuteter Gefährdungen

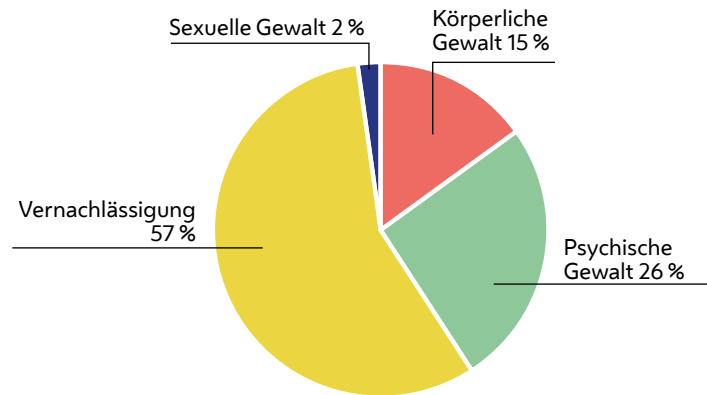
Wenn SozialarbeiterInnen von einer vermuteten Gefährdung eines Kindes erfahren, müssen sie zur Sicherung des Kindeswohls aktiv werden.

### Herkunft der Gefährdungsmeldungen 2018



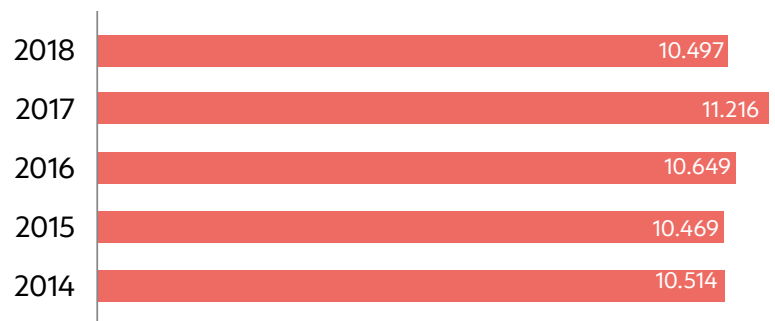
Wenn die Kinder- und Jugendhilfe bereits mit einer Familie befasst ist, zieht dies nicht zwingend eine weitere Gefährdungsabklärung nach sich. Die Zahl der Meldungen ist daher nicht mit der Zahl der Abklärungen ident.

## Gefährdungsgründe



| <b>Gefährdungsabklärungen gesamt</b> | <b>10.497</b> |
|--------------------------------------|---------------|
| davon                                |               |
| Verdacht auf Vernachlässigung        | 6.096         |
| Verdacht auf psychische Gewalt       | 2.688         |
| Verdacht auf körperliche Gewalt      | 1.548         |
| Verdacht auf sexuelle Gewalt         | 165           |

## Gefährdungsabklärung Jahresvergleich



## Krisenunterbringungen

Sollte der Schutz des Kindes während der Gefährdungsabklärung in der Familie nicht ausreichend gewährleistet sein, kann eine vorübergehende Aufnahme in einem Krisenzentrum oder bei Krisenpflegeeltern erfolgen.

|  |     |
|--|-----|
| Unterbringung von Kindern in Krisenzentren       | 883 |
| Unterbringung von Kindern bei Krisenpflegeeltern | 174 |

## Verhältnis Gefährdungsabklärung zu Krisenunterbringung in Krisenzentren und Krisenpflege

| Im Jahr | Gefährdungsabklärung | Krisenzentrum | Krisenpflege |
|---------|----------------------|---------------|--------------|
| 2018    | 10.497               | 883           | 174          |
| 2017    | 11.216               | 966           | 165          |
| 2016    | 10.649               | 907           | 149          |
| 2015    | 10.469               | 1018          | 161          |
| 2014    | 10.514               | 722           | 162          |

## Unterstützung der Erziehung

Ziel der Betreuung der Familie ist es, die Gefährdung des betroffenen Kindes zu beenden, sodass es ungefährdet bei seiner Familie leben kann.

|  |       |
|--|-------|
| Zahl der begonnenen Unterstützungen der Erziehung im Jahr 2018 | 3.040 |
| Zahl der bestehenden Unterstützungen (Stand 31. 12. 2018)      | 3.755 |



## Jahresvergleich

| Im Jahr | Neu begonnen | Stand 31. 12. offen |
|---------|--------------|---------------------|
| 2018    | 3040         | 3755                |
| 2017    | 2975         | 3637                |
| 2016    | 2822         | 3438                |
| 2015    | 2711         | 3314                |
| 2014    | 2813         | 3342                |

98 % der mit 31. 12. 2018 bestehenden Betreuungen erfolgten aufgrund einer Vereinbarung mit den Obsorgeberechtigten, bei 2 % wurde beim zuständigen Bezirksgericht ein entsprechender Antrag auf Einschränkung der Obsorge eingebracht.

## Mobile Arbeit mit Familien

Mobile Arbeit mit Familien ist eine sehr intensive und eng mit der Familie arbeitende Betreuungs- und Unterstützungsmöglichkeit. Diese wird im Rahmen der Unterstützung der Erziehung von dem/der fallführenden SozialarbeiterIn zugeschaltet und von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen der MAG ELF durchgeführt. Mit 630 Familien und 1.197 Kindern wurde 2018 eine Betreuung in diesem Rahmen begonnen.



## Elternt raining

Eine weitere Betreuungsform in der Unterstützung der Erziehung, ist das Elternt raining in Gruppen. In den Eltern-Kind-Zentren wurden 29 Elternt rainingseinheiten mit 53 Elternteilen und 27 Kindern durchgeführt.

## Volle Erziehung

Wenn Angebote und Vereinbarungen zur Verbesserung der Familiensituation nicht ausreichend sind und das Kind oder der/die Jugendliche weiter gefährdet ist, können Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen oder bei Pflegeeltern aufgenommen werden.

## Neuaufnahmen von Kindern/Jugendlichen

| Jahresvergleich                  | 2018 | 2017 | 2016 |
|----------------------------------|------|------|------|
| gesamt                           | 584  | 630  | 716  |
| davon in Wohngemeinschaften u.Ä. | 465  | 503  | 573  |
| bei Pflegeeltern                 | 110  | 117  | 132  |
| bei Verwandten                   | 9    | 10   | 11   |

59 % dieser Maßnahmen erfolgten mit Zustimmung der Obsorgeberechtigten, in 41 % der Fälle wurde ein Antrag bei Gericht auf Betrauung mit der Obsorge gestellt.

## Minderjährige gesamt in Wien, davon Zahl der Neuaufnahmen in %

|      |         |       |
|------|---------|-------|
| 2018 | 335.438 | 0,17% |
| 2017 | 333.742 | 0,19% |
| 2016 | 327.723 | 0,22% |
| 2015 | 323.434 | 0,22% |
| 2014 | 312.794 | 0,20% |

## Jahresvergleich der Kinder und Jugendlichen, die stationär in Wohngemeinschaften u.Ä., bei Pflegeeltern oder Verwandten lebten\*, jeweils am 31. 12.:

| Im Jahr | WG   | Pflegeeltern | Verwandte | gesamt |
|---------|------|--------------|-----------|--------|
| 2018    | 1851 | 1563         | 457       | 3871   |
| 2017    | 1886 | 1593         | 476       | 3955   |
| 2016    | 1853 | 1531         | 456       | 3840   |
| 2015    | 1776 | 1567         | 425       | 3768   |
| 2014    | 1660 | 1515         | 390       | 3565   |

\*Zahlen inkl. Mutter-Kind-Heime und Verlängerung der Unterbringung über die Volljährigkeit hinaus  
Quelle: Controlling



## **Familiencoaching**

Ziel der Betreuung durch die drei multiprofessionellen Familiencoachingteams ist die Rückführung von Kindern/Jugendlichen aus Wohngemeinschaften und Krisenzentren in ihre Herkunftsfamilien.

2018 wurden 116 Kinder aus 60 Familien betreut.

- 57 Kinder und Jugendliche wurden entweder aus einem Krisenzentrum (33), einer Wohngemeinschaft (23) oder aus dem Mutter-Kind-Bereich (1) rückgeführt.
- Von den 116 Kindern wurden 15 mit ihren Familien im Rahmen des Konzepts EVE (Elternarbeit bei voller Erziehung) betreut. 8 dieser Kinder konnten im Betreuungsverlauf zu ihren Eltern rückgeführt werden (diese Zahlen sind oben enthalten).
- Die Unterbringung von 3 Kindern konnte im Rahmen einer präventiven Maßnahme vermieden werden.
- Die übrigen Kinder waren zum großen Teil Geschwisterkinder, die vom Familiencoaching konzeptgemäß mitbetreut wurden.
- Außerdem wurden 116 Erwachsene aus den Familiensystemen der Kinder angeleitet, beraten und begleitet.

## **Ambulante sozialpädagogische Betreuung**

Der Verein ProSoz Wien führt im Auftrag der MAG ELF ambulante sozialpädagogische Familienbetreuung für Familien mit Kindern und Jugendlichen durch. Betreuungsschwerpunkte sind die Rückführung von Kindern/Jugendlichen aus Krisenzentren und Wohngemeinschaften in die Herkunftsfamilie sowie intensive präventive Betreuung, die ein Verbleiben des Kindes im Familienverband ermöglichen soll.

Mit Stichtag 31. 12. 2018 waren 54 Familien mit insgesamt 154 Kindern in Betreuung.

## Referat für Adoptiv- und Pflegekinder

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Positive Eignungsfeststellungen</b> | <b>91</b> |
| davon                                  |           |
| Pflegefamilien                         | 56        |
| Krisenpflegefamilien                   | 3         |
| Verwandtenpflege                       | 6         |
| Adoptivwerber (Inland)                 | 21        |
| Adoptivwerber (Ausland)                | 5         |

Im Rahmen der Pflegeelternausbildung wurden 9 Grundmodule und 8 Vertiefungsseminare durchgeführt.

Am 31. 12. 2018 gab es in Wien 797 Pflegefamilien und 41 Krisenpflegefamilien.



### Jahresvergleich der Adoptionen

|      | Freigabe | anonyme Geburt | Babyklappe | gesamt |
|------|----------|----------------|------------|--------|
| 2018 | 11       | 7              | 1          | 19     |
| 2017 | 8        | 11             | 1          | 20     |
| 2016 | 11       | 10 (1)**       | 1          | 22     |
| 2015 | 12       | 5              | 0          | 17     |
| 2014 | 13       | 9              | 0          | 25*    |

\*2014 gab es insgesamt 3 Kindeswegelegungen. 2 Kinder wurden adoptiert, bei einem Kind wurde die Mutter ausfindig gemacht und das Kind verblieb in der Familie. Ein Kind, im Dezember 2013 geboren, wurde ebenfalls 2014 in eine Adoptivfamilie vermittelt.

\*\*In Klammern steht die Zahl der Kinder, die ursprünglich anonym geboren wurden, jedoch in Folge aus der Anonymität getreten sind.

### Tagesbetreuung, Bewilligung und Aufsicht

Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, kann die MAG ELF auf Antrag den Betrieb einer Einrichtung zur Tagesbetreuung bewilligen. Je nach Art der Einrichtung, sind für eine Bewilligung insbesondere das pädagogische Konzept, die erforderlichen Fachkräfte, die Berücksichtigung der Höchstzahl von Kindern in den einzelnen Gruppenformen, die Lage, die Größe, die Anzahl und die Ausstattung der Räume, die Anzahl und Art der sanitären Anlagen für die unterschiedlichen Gruppen maßgebend.

|   |            |
|---|------------|
| <b>Anzahl der bestehenden Kindergruppen<br/>(31. 12. 2018):</b> | <b>608</b> |
|---|------------|

|   |     |
|---|-----|
| <b>Anzahl der Tageseltern</b><br>(31. 12. 2018) | 283 |
|---|-----|

|  |       |
|--|-------|
| <b>Anzahl der bestehenden Kindergärten</b><br>(31. 12. 2018) | 1.036 |
|--|-------|

|  |       |
|--|-------|
| <b>insgesamt durchgeführte Kontrollbesuche</b> | 3.226 |
|--|-------|

### **Das verpflichtende Kindergartenjahr**

Die Kindergartenpflicht betrifft Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Kalenderjahres fünf Jahre alt sind und den Hauptwohnsitz in Wien haben. Bei Vorliegen eines Ausnahmegrundes, außer der vorzeitige Schulbesuch, müssen Erziehungsberechtigte das schriftlich bei der MAG ELF anzeigen.

|  |        |
|--|--------|
| Zahl der mit September 2018<br>kindergartenpflichtigen Kinder                      | 18.472 |
| Zahl der Kinder, die vorzeitig in die Schule<br>gekommen sind (Stand 31. 12. 2018) | 329    |
| Zahl der Bewilligungen von Ausnahmen,<br>inkl. vorzeitiger Schulbesuch             | 505    |

### **Sozialpädagogische Einrichtungen, Bewilligung und Aufsicht**

Um eine sozialpädagogische Einrichtung zu betreiben, ist eine Bewilligung durch die MAG ELF – Amt für Jugend und Familie erforderlich. Maßgebend für eine Bewilligung ist eine entsprechende personelle, organisatorische, räumliche und wirtschaftliche Ausstattung der Einrichtung, um eine den Aufgaben der Jugendwohlfahrt entsprechende Betreuung von Minderjährigen sowie die Kontinuität im Betreuungsangebot sicherzustellen. Diese Ausstattung muss nachgewiesen werden.

|  |     |
|--|-----|
| Anzahl der bewilligten sozialpädagogischen<br>Einrichtungen (31. 12. 2018) | 192 |
| durchgeführte Aufsichten   | 280 |

## Rechtsvertretung

Die MAG ELF – Rechtsvertretung bietet durch ihre juristische Kompetenz Rechtsschutz für Kinder zur Sicherung verschiedener familienrechtlicher Ansprüche an. Die Expertinnen und Experten der Rechtsvertretung unterstützen Kinder bei der Feststellung ihrer Abstammung und kümmern sich um die Geldunterhaltsansprüche von Kindern nach Trennung ihrer Eltern.

Informationen/Beratungen 10.077

---

Oft ist es möglich, die Vaterschaft mittels eines Vaterschafts-  
anerkennnisses zu klären, jedoch mussten auch Anträge  
auf Abstammung und Nichtabstammung/Vätertausch ein-  
gebracht werden.

Anerkennnisse der Vaterschaft 138

---

Anträge auf Feststellung der Abstammung 113

---

Die Maßnahmen zur Unterhaltsfestsetzung erstrecken sich  
von Unterhaltsvereinbarungen im Einvernehmen mit dem/der  
Verpflichteten über Anträge auf Unterhaltsfestsetzung bezie-  
hungsweise auf Unterhaltserhöhungen beim Bezirksgericht.  
Diese Unterhaltsverfahren sind meist sehr aufwendig und mit  
vielen Stellungnahmen verbunden. Gegebenenfalls müssen  
im Interesse der Kinder Rechtsmittel gegen die Entscheidun-  
gen erhoben werden.

### Unterhaltsvereinbarungen für

**minderjährige Kinder** **4.527**

---

Anträge auf Unterhalt 2.466

---

Stellungnahmen in gerichtlichen Verfahren 3.353

---

eingebraachte Rechtsmittel 218

---

Wenn die verpflichtete Person keine oder ungenügende  
Unterhaltszahlungen leistet, reichen die Einbringungsmaß-  
nahmen von der einfachen Zahlungserinnerung bis zu Exe-  
kutionsanträgen und Strafanzeigen wegen Verletzung der  
Unterhaltungspflicht. Um den Unterhalt für die Kinder zu sichern,  
müssen in weiterer Folge Anträge auf Gewährung von Unter-  
haltsvorschüssen gestellt werden.

Anträge auf Exekution 4.305

---

Anträge auf Unterhaltsvorschüsse 3.272

---

Strafanzeigen 445

---



Von den Regionalstellen mussten 313 Forderungen bei Gericht angemeldet werden. Per 31. 12. 2018 waren 1.512 Vertretungsfälle von insolvenzrechtlicher Problematik betroffen, das sind 5,59 % aller Geschäftsfälle.

Der Kinder- und Jugendhilfeträger ist entweder kraft Gesetzes, mit Beschluss des Gerichtes oder durch Ermächtigung eines Elternteiles legitimiert, ein Kind zu vertreten.

Insgesamt wurden durch die Regionalstellen der Rechtsvertretung 33.499 Kinder bei der Feststellung der Abstammung und der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen vertreten (Stand 31. 12. 2017 + Zugänge 2018).

An Unterhaltsgeldern konnten 2018 EUR 43.567.380,57 einbringlich gemacht werden, wobei in jenen Fällen, in denen der Unterhaltsanspruch nicht durch den staatlichen Unterhaltsvorschuss gesichert ist, der Betrag von EUR 23.032.614,49 direkt an Unterhaltsberechtigte angewiesen wurde. Damit hat die MAG ELF Rechtsvertretung einen wesentlichen Beitrag zur Unterhaltssicherung für Wiener Kinder geleistet.

Der **Wiener Familienzuschuss**, die Förderung einkommensschwacher Familien, ist seit Einführung der Mindestsicherung weiter rückläufig.

|              |     |
|--------------|-----|
| Anträge 2018 | 556 |
| (2017: 632)  |     |

Zu Jahresende bezogen 66 Familien Wiener Familienzuschuss. Es wurden 884 Beratungen durchgeführt. Die Gesamtsumme der Anweisungen betrug EUR 127.181,60.

### **Gefördertes Essen in Kinderbetreuungseinrichtungen**

|               |        |
|---------------|--------|
| Ansuchen      | 11.967 |
| Bewilligungen | 7.508  |

6.315 Ansuchen wurden persönlich abgegeben. Im Jahr 2018 wurden insgesamt EUR 2.794.070,92 an Förderungen für die Befreiung vom Essensbeitrag ausbezahlt.

## Vertretung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Im Jahr 2018 war die MAG ELF mit 312 Vertretungsfällen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge befasst. 414 Vertretungen konnten im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Bei 152 Verfahren konnte eine positive Entscheidung § 3 Anerkennung des Asylstatus erwirkt werden.

|      | Vertretungsfälle | Abgeschlossene Betreuungsfälle | Positive Entscheidung |
|------|------------------|--------------------------------|-----------------------|
| 2018 | 312              | 414                            | 152                   |
| 2017 | 694              | 427                            | 158                   |
| 2016 | 1217             | 442                            | 120                   |
| 2015 | 975              | 76                             | 60                    |

## Psychologischer Dienst und Integration

Psychologische Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe kann als Ausübung einer Querschnittskompetenz beschrieben werden – mit Klinischer Psychologie als fundierte Wissenschaft, Kinder- und Jugendhilfe als Tätigkeitsbereich sowie Kindern, Familien und multiprofessionellen Kooperationspartnern als Adressaten.

Die Psychologinnen und Psychologen der MAG ELF sind derzeit im Wesentlichen drei Leistungsbereichen der Organisation zugeordnet:

### **Bereich Familienzentren**

Neben vorbeugender Unterstützung durch Erziehungsberatung und Hilfen zur Bewältigung von kritischen Lebensereignissen im Sozialen Dienst unterstützen die PsychologInnen im Zuge der Gefährdungsabklärung schwerpunktmäßig bei der Diagnostik von Kleinkindern und bieten psychologische Behandlungen und Beratungen im Kontext von Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe an.

### **Bereich Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien und Fachbereich für Pflegekinder**

Es erfolgen klinisch-psychologische Begutachtungen zur Risikoeinschätzung bei Gefährdungsmeldungen mit Ergebnismeldungen an die Sozialarbeit. Zum Abwenden von Gefährdung werden Erziehungsberatung und Behandlungen in unterschiedlichen Settings durchgeführt.

### **Bereich Sozialpädagogische Einrichtungen**

Die Psychologinnen und Psychologen nehmen regelmäßig an den sozialpädagogischen Teams in den Wohngemeinschaften teil, bringen die fachpsychologische Perspektive ein und leisten anlassbezogen klinisch-psychologische Diagnostik und Behandlung der Kinder sowie Elternarbeit.

### **Das Referat Integration ist seit Juli 2018 dem Fachbereich Psychologischer Dienst und Integration zugeordnet.**

Für Familien mit Kindern und Jugendlichen, für die aufgrund einer Behinderung Pflegegeld gewährt wird und die in Wien ihren Lebensmittelpunkt haben, stellt die MAG ELF verschiedenste ambulante Unterstützungen bereit.

Zur Abklärung, ob und welche Hilfestellung und Entlastung notwendig ist, wurden im Jahr 2018 112 Erstgespräche geführt.

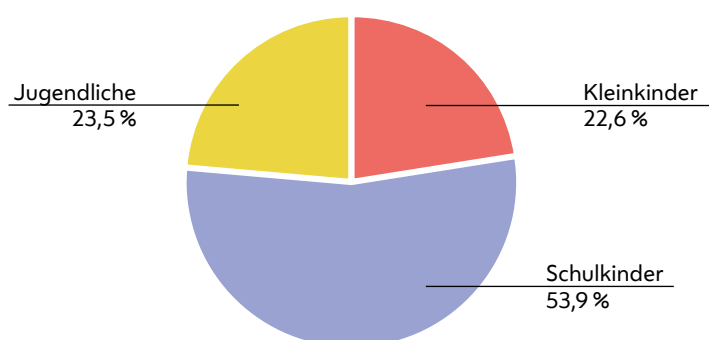
Im Auftrag der MAG ELF sind mehrere Vereine in der Betreuung von Familien tätig.

Mit Stichtag 31. 12. 2018 waren 90 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Familienhilfe intensiv in Betreuung. Hier reichte die Unterstützung von acht Stunden pro Woche bis zu 24 Stunden pro Tag.

81 Familien wurden durch Entlastungsdienste an ein bis zwei Tagen in der Woche im Ausmaß von maximal acht Wochenstunden betreut.

2018 haben 79 Familien Kurzzeitunterbringung mit einer durchschnittlichen Dauer von 18 Tagen in Anspruch genommen.

### **Statistische Daten: klinisch-psychologische Leistungen**



Insgesamt wurden im Jahr 2018 4.242 Kinder und Jugendliche bei den Psychologinnen und Psychologen sowie der Kinder- und Jugendpsychiaterin vorgestellt.



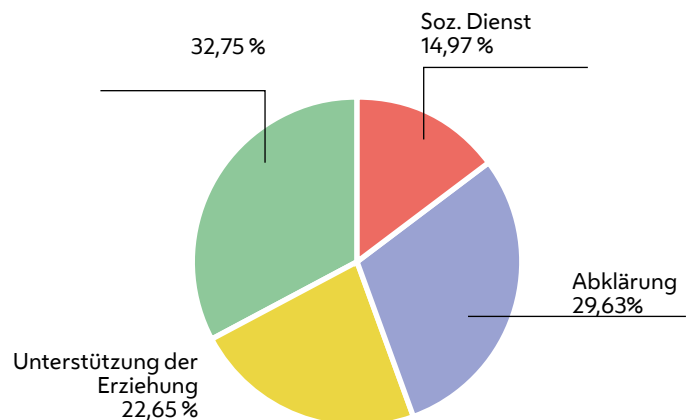
## Anzahl psychologischer Leistungen (Tabelle 1)

|   |       |
|---|-------|
| Klinisch-psychologische Beratungen und Behandlungen | 6.943 |
| Klinisch-psychologische Diagnostik                  | 8.097 |
| Fachgespräche mit MAG-ELF-Kooperationspartnern      | 13637 |
| Psychotherapie-Bewilligungen                        | 1.662 |
| Klinisch-psychologische Befunde und Stellungnahmen  | 509   |
| Psychologische Kriseninterventionen                 | 112   |
| Fachgespräche mit externen Kooperationspartnern     | 1.562 |
| Schriftliche Ergebnisdokumentation                  | 1.189 |

## Paar- und Familienberatungsstellen (Tabelle 2)

|                        |       |
|------------------------|-------|
| Anzahl der Beratungen  | 1.601 |
| Anzahl der KlientInnen | 1.069 |

## Einsatz psychologischer Leistungen, aufgeschlüsselt nach Aufgabenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe



## Fortbildung, Forschung und Entwicklung 2018

|  |       |
|--|-------|
| Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen                                   | 254   |
| TeilnehmerInnenanzahl  | 1.177 |
| TeilnehmerInnen an den BerufsanfängerInnen-informationstagen (2 Termine) | 77    |
| Einzel-, Team- oder Gruppensupervision und Coaching (bewilligte Anträge) | 351   |
| Forschungsprojekte und -berichte   | 5     |

## Öffentlichkeitsarbeit 2018

Häufigster Anfragegrund sind – wie in den letzten Jahren – Einzelfälle. Eltern wenden sich an Medien und erhoffen sich dadurch Unterstützung in der Durchsetzung ihrer Anliegen. Hier liegt der Fokus der Kommunikation mit MedienvertreterInnen einerseits auf der Erklärung der Kinderschutzaufgaben und der Verdeutlichung von Gefährdungslagen und deren Auswirkungen auf Kinder und andererseits auf der Vermittlung, dass diese schwierige Arbeit von professionellen MitarbeiterInnen auf hohem Ausbildungsniveau durchgeführt wird.

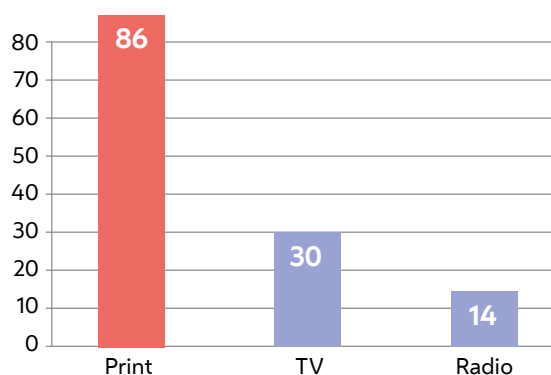
Ein weiterer Fokus der medialen Aufmerksamkeit lag wieder auf dem Thema der Kindergärten und Kindergruppen. Im Speziellen stand immer wieder die Durchführung der Aufsicht durch die KindergarteninspektorInnen der MAG ELF im Mittelpunkt. Die Kritik reichte von „viel zu lasch, hier wird nicht genau hingeschaut“ bis zu „hier werden völlig überzogene pädagogische Standards eingefordert“. Die Vorgaben des Bildungsrahmenplans sind in der Öffentlichkeit offenbar sehr wenig bekannt, ebenso die aktuellen Standards in der Elementarpädagogik.

Die Thematik rund um Pflegekinder betrafen 19 Anfragen. Das ist allerdings ein Thema, das wenig kontroversiell diskutiert wird. In der Regel ist den MedienvertreterInnen die Bedeutung der Aufgabe bewusst. Pflegeeltern genießen hier hohe Reputation.

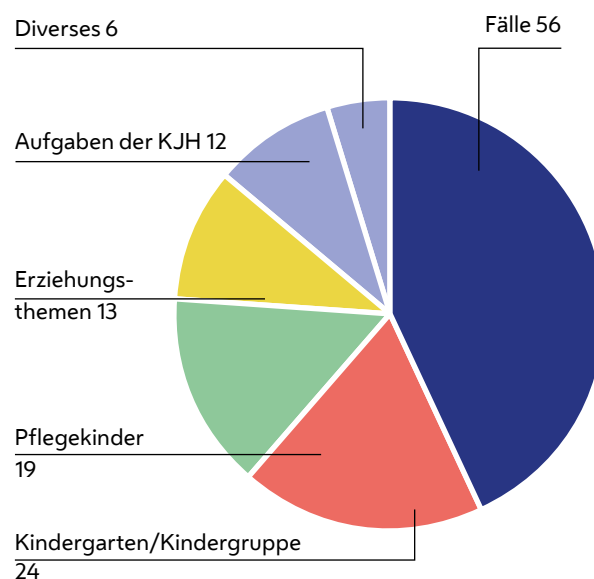
Anfragen rund um die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe betrafen Themen wie zum Beispiel die Durchführung von Gefährdungsabklärungen und anderen Abläufen, Aufgaben der Wohngemeinschaften und der Krisenzentren sowie statistische Daten der Wiener Kinder- und Jugendhilfe.

Erziehungsthemen betrafen Fragen zu Problemen von Jugendlichen, Gewalt in der Familie und Hilfen für Eltern.

### Medienanfragen 2018: gesamt 130



### Themen der Medienanfragen 2018



## Statistik der Kinder- und Jugendhilfe (österreichweit)

Das Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes 2013 und die Ausführungsgesetze der Länder sehen seit dem Berichtsjahr 2015 eine österreichweite Statistik der Kinder- und Jugendhilfe anstelle der bisherigen Kinder- und Jugendhilfeberichte (vormals Jugendwohlfahrtsberichte) vor. Die neuen Grundlagen der Datenerhebung sind in einem dafür erstellten Handbuch zusammengefasst, das die zu erhebenden Leistungen inhaltlich beschreibt und auch den Modus der Datenerfassung detailliert regelt. Zugunsten der Datenqualität ist eine Stichtagserhebung (bislang 31. 12.) nicht mehr vorgesehen. Die Datenerhebung erfolgt im Referenzzeitraum des jeweiligen Berichtsjahres, sodass **auch Leistungen erfasst werden, die vor dem Stichtag begonnen und beendet werden.**

Ergänzend zur vorangegangenen zahlenmäßigen Darstellung des Leistungsrepertoires der Wiener Kinder- und Jugendhilfe sollen ab dem Berichtsjahr 2017 auch die Daten der Hilfen zur Erziehung in der Logik der neuen österreichweiten Kinder- und Jugendhilfestatistik im Jahresbericht der MAG ELF abgebildet werden. In diesem Zusammenhang wird nochmals auf die **Unterschiede der Datenerfassung und somit auf die Nichtvergleichbarkeit zwischen den im Jahresbericht veröffentlichten Stichtagszahlen und der österreichweiten Statistik der Kinder- und Jugendhilfe hingewiesen.**

### Gefährdungsabklärungen

Anzahl der eingeleiteten Gefährdungsabklärungen 10.497

### Unterstützung in der Erziehung

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| 0 bis unter 6 Jahre   | 1.757        |
| 6 bis unter 14 Jahre  | 3.042        |
| 14 bis unter 18 Jahre | 1.436        |
| <b>gesamt</b>         | <b>6.235</b> |

## Volle Erziehung

### Anzahl der Kinder und Jugendlichen in sozialpädagogischen Einrichtungen

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| 0 bis unter 6 Jahre   | 116          |
| 6 bis unter 14 Jahre  | 884          |
| 14 bis unter 18 Jahre | 1.301        |
| <b>gesamt</b>         | <b>2.301</b> |

### Anzahl der Kinder und Jugendlichen bei Pflegepersonen

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| 0 bis unter 6 Jahre   | 527          |
| 6 bis unter 14 Jahre  | 842          |
| 14 bis unter 18 Jahre | 386          |
| <b>gesamt</b>         | <b>1.755</b> |

### Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Vollen Erziehung insgesamt (bereinigt)\*

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| 0 bis unter 6 Jahre   | 640          |
| 6 bis unter 14 Jahre  | 1.713        |
| 14 bis unter 18 Jahre | 1.683        |
| <b>gesamt</b>         | <b>4.036</b> |

\*Ohne Doppelzählungen (Kinder/Jugendliche, die im Berichtsjahr sowohl in sozialpädagogischen Einrichtungen wie auch bei Pflegepersonen untergebracht waren)

## Erziehungshilfen

### Anzahl der Erziehungshilfen aufgrund einer Vereinbarung

|   |       |
|---|-------|
| Anzahl der Unterstützungen in der Erziehung | 6.513 |
| Anzahl der Vollen Erziehung                 | 1.862 |

### Anzahl der Erziehungshilfen aufgrund einer gerichtlichen Verfügung

|   |              |
|---|--------------|
| Anzahl der Unterstützungen in der Erziehung | 164          |
| Anzahl der Vollen Erziehung                 | 2.194        |
| <b>gesamt</b>                               | <b>2.358</b> |

### **Anzahl der Erziehungshilfen aufgrund einer Vereinbarung und aufgrund einer gerichtlichen Verfügung**

|   |               |
|---|---------------|
| Anzahl der Unterstützungen in der Erziehung | 6.677         |
| Anzahl der Vollen Erziehung                 | 4.056         |
| <b>gesamt</b>                               | <b>10.733</b> |

### **Hilfe für junge Erwachsene**

#### **Anzahl der jungen Erwachsenen, die ambulante Hilfe erhalten haben**

|                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| männlich 18 bis unter 21 Jahre | 18        |
| weiblich 18 bis unter 21 Jahre | 28        |
| <b>gesamt</b>                  | <b>46</b> |

#### **Anzahl der jungen Erwachsenen, die stationäre Hilfe erhalten haben**

|                                |            |
|--------------------------------|------------|
| männlich 18 bis unter 21 Jahre | 172        |
| weiblich 18 bis unter 21 Jahre | 173        |
| <b>gesamt</b>                  | <b>345</b> |

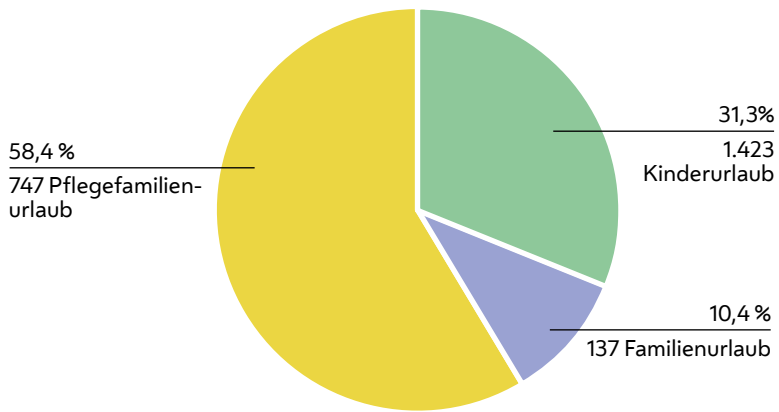
### **Wiener Jugenderholung 2018**

2018 haben 4.547 Kinder, Jugendliche und Familienangehörige mit der WIJUG insgesamt 51.064 Urlaubstage verbracht. Ein wichtiges Erholungsangebot, bedenkt man die Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung der Wiener Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2017 waren 37 % der in Wien lebenden Kinder zwischen 0 und 15 Jahren armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (Tabelle 8.22, S. 101, Statistik Austria, 2018). Mit diesem kostengünstigen, für jede Familie leistbaren Urlaubsangebot wird das Recht des Kindes auf Erholung (Artikel 31, Absatz 2 der UN-Kinderrechtskonvention) wahrgenommen und aktiv unterstützt.

Der Verein bietet drei verschiedene Arten von geförderten Ferienaufenthalten an:

- Kinderurlaube (KU)
- Familienurlaube (FU)
- Pflegefamilienurlaube (PU)

## Besuchsstatistik 2018



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Magistrat der Stadt Wien

Wiener Kinder- und Jugendhilfe

1030 Wien, Rüdengasse 11, Tel. 4000-8011

Redaktion: Herta Staffa, Andrea Friemel, Wien, 2019

Gestaltung: kommunikationsbuero.at

Fotos: Adobe Stock, Getty Images, fotolia und Corbis,

Wiener Kinder- und Jugendhilfe, privat

